

Grandezze

erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Brandenburg in der Expedition, Marktenwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Verlags- und Anzeigenthell:
 Albert Broschel, beide in Graubenz.
 Druck und Verlag von Gustav Rütke in Graubenz.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonshorowski, Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. St. Eylan
D. Barthold, Gollub: D. Anken, Rantenburg: M. Jung, Liebenmühl Dör.: C. Rahn, Marienwerder
R. Sauter, Gollub: J. C. Behr, Neidenburg: Paul Müller, W. Mey, Neumark: J. Köpfe, Niederb.
P. Minning's Buchhdlg., V. Albrecht's Buchdr. Marienburg: Fr. Med. Hofmann: Siegfried Hofmann
Gollub: Glöde*, Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen kosten die gewöhnliche Petitzeile 15 Pfennig.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

3 n r 2 a g e.

In Paris haben die Revanchellenen wieder einmal sehr unvorsichtig mit dem Feuer gespielt. Glücklicherweise ist die Mehrheit der Kammer schließlich so vernünftig gewesen und hat ihren Beschluß vom Donnerstag, die Anfrage des holländischen Abgeordneten Laur wegen Handhabung des Patzwesens in Eljaß-Lothringen nicht zu vertragen, durch die Abstimmung am Freitag widerrufen. Mit 319 gegen 103 Stimmen ist die weitere Erörterung der Anfrage des Abg. Laur auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Am Donnerstage also Niederlage der Regierung, am Freitag ein Vertrauensvotum in derselben Sache für das Ministerium gesichert! Abwischlung muß sein in Frankreich!

Der Verlauf der Sitzung der Deputirtenkammer am Freitag war recht interessant. Im Sitzungsfaale herrschte, wie uns aus Paris telegraphisch berichtet wird, sehr große Erregung. Alle Minister waren anwesend, die Tribünen waren vollständig besetzt. Die Erörterung über die Anfrage wurde eingeleitet von dem Minister des Aeußern, Ribot, welcher erklärte, Laur habe auf Grund einiger am Connabend in einem Journal veröffentlichter Zeilen die in Frage stehende Interpellation eingebracht, ohne ihn vorher von dieser Absicht in Kenntniß zu setzen. Es habe sich nichts Neues angetragen; er (der Minister) habe keinerlei Reklamationen von einem Handelsbanke erhalten. Ein in jener Notiz namhaft gemachter Kaufmann habe in einem Schreiben an ihn vielmehr erklärt, daß die ihn betreffende Angabe des Journals falsch wäre. Schon daraus könne man sich eine Vorstellung von der Leichtfertigkeit machen, mit welcher man gewisse Fragen behandle. Die Regierung stehe diesen Fragen keineswegs gleichgültig gegenüber, sei vielmehr bereit, wo es nöthig, die erforderlichen Maßregeln zu ergreifen. Die Regierung würde ihre Pflicht zu thun wissen, wenn ihr der Nachweis geliefert wäre, daß die Franzosen nicht auf gleichem Fuße mit anderen Ausländern behandelt würden. (Beifall.) Die Gewerbesteuer, welche, wie man behauptete, den reisenden Kaufleuten auferlegt sei, würde auch von den Deutschen selbst gefordert; man müsse nicht Beizungsgerichte zum Vorwand nehmen, um unfurchtbare Agitationen hervorzurufen. Die Politik der Republik in Bezug auf das Ausland sei eine friedliche, aber sie vergebe sich nichts; es liege ein gewisser Stolz in dieser stillschweigenden Politik. Die Regierung kenne ihre Pflicht und müsse, um diese zu erfüllen, wissen, ob sie das Vertrauen der Kammer besitze. Wenn ein Minister des Auswärtigen erkläre, daß eine Erörterung über auswärtige Angelegenheiten nicht nützlich sei, so könne man ihm Vertrauen schenken. (Beifall.) Die Regierung verlange, daß die Kammer die Interpellation Laur beseitige. Laur erklärte darauf, es handle sich um die nationale Würde; es seien neue Thatsachen bezüglich der Handhabung des Patkwesens vorgekommen, er wolle Beispiele anführen, die Kammer möge entscheiden. — Déroniède erklärte, er habe seit 10 Monaten dem Minister Ribot die Klagen und Beschwerden der Elsaß-Lothringer und der französischen Landeseute über den Paßzwang vor Augen gehalten. Das Ministerium stehe England gegenüber mit leeren Händen, Deutschland gegenüber mit gebundenen Händen da. (Lebhafteste Protestrufe, Lärm.) Der sehr ruhig und ernstvoll sich benehmende Minister Ribot erwiderte, derartige Angriffe behrhrten ihn nicht. Der Abg. Pichon beantragte schließlich unter lebhaftem Tumult die Berathung der Anfrage Laur's. Mit 319 gegen 103 Stimmen wurde indessen wie gesagt die Vertagung derselben beschlossen.

Das Pariser Regierungsblatt „Temps“ tadelt die Konserbativen und Radikalen, welche am Donnerstag den Voulangstigen Gefolgshaft geleistet hätten, auf das Schärfste und fragt, ob sie vielleicht glauben, Deutschland würde auch nur einen Augenblick eine Erörterung über Maßnahmen betreffs Elsaß-Lothringens zulassen, nichts wäre verge blüher, nichts gefährlicher, als bei der gegenwärtigen europäischen Lage die Säbel zu ziehen. Die gegen Frankreich verbündeten Nationen betonen überall ihre friedlichen Absichten; sollen wir glauben machen, daß einige Lärmmacher die echten Vertreter der öffentlichen Meinung Frankreichs seien?

Bedauerlich ist nur, daß immer wieder einige Farmmächter die Mehrheit mit sich fortzureißen vermögen, und daß diese gefährliche Mängel an politischer Erziehung zeigt.

Was die Laur'sche Anfrage betrifft, so lag die Gesandtschaft sehr nahe, daß es zu einer erregten Auseinandersetzung über den Frankfurter Friedensvertrag, welcher dem Kriege von 1870/71 ein Ende machte, kommen konnte. Art. 11 des Frankfurter Friedens besagt nämlich, daß Frankreich und Deutschland in allen ihren Beziehungen sich auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation behandeln müssen. Diese Abmachung erstreckt sich auf die Unterthanen und die Agenten der beiden Nationen in Betreff der Formalitäten für das Betreten oder den Aufenthalt in einem der beiden Länder. Die Paß-Maßregel der elsass-lothringischen Regierung vom 22. Mai 1888 ist allerdings keine Verletzung des Frankfurter Vertrages, da sie sich nicht auf Reisende französischer Nationalität allein, sondern auf alle Ausländer erstreckt. Es ist nicht wahr, daß die deutsche Botschaft alle Pässe abweist — auch der „Tempo“ bestätigt in einer Zuckrisft an Wühlhausen, daß dort täglich französische Handlungsreisende eintreffen, deren Pässe ohne jeden Anstand von der deutschen Botschaft visirt worden seien, aber wahr ist allerdings, daß kein Franzose einen Paß erhält, der in der Mitgliederliste von „Reisevereinen“ aufgeführt ist. Und das ist ganz

der Ordnung; solche Gezer haben im deutschen Reiche nichts zu suchen.

Ungünstige Nachrichten aus Rußland über die Ernteausichten sollen die Veranlassung gegeben haben, daß an der Berliner Produktenbörse am Freitag der Roggen mit 1 1/2 bis 2 1/2 Mark höher schloß als Donnerstag.

Die Einlassungen aus Rußland lauten allerdings nicht günstig; wir weisen z. B. auf die Telegramme der letzten Tage hin, u. A. auf das heutige aus dem Gouvernement Stajan. Das russische Domänenministerium hat ferner einen Bericht angefertigt, der freilich nur bis zum 15. Juni reicht, aber auch wenig günstig lautet. Die „Allg. Reichsforreip.“ ist in der Lage, aus diesem Berichte Mittheilungen zu machen. Es heißt darin:

„Was das Wintergetreide angeht, so umfaßt der Bezirk eines unbefriedigenden Standes des Wintergetreides die ganzen Schwarzgerdestrich, mit Ausschluß der Gouvernements Kiew, Wolhynien und Kobloden, wo das Getreide Mitte Juni a. St. befriedigend stand, ferner im Nordosten das Gouvernements Milyu-Kongorob, den östlichen Theil der Gouvernements Kostroma, Wjatska, Wologda, im Westen den südlichen Theil des Gouvernements Kaluga und Smolensk, einen Theil der westlichen und der Weichselgouvernements. Das Sommergetreide befand sich Mitte Juni in einem befriedigenden Stande und verpfaucht mehr als eine Mittelernte. Nicht ganz befriedigend stand das Sommergetreide nur in den Gouvernements Kasan, Simbirsk, Schara, dem südlichen Theil von Sjaratow und einzelnen Gegenden des Gouvernements Ufa.“

Die Ankaufslücke des Wintergetreides, das eine beträchtliche Verminderung ersahen, einerseits in Folge der im Herbst 1890 herrschenden Dürre und des Saatmangels, besonders in den östlichen und südöstlichen Gouvernements, andererseits durch die Umbeiseung vieler äußerst schlecht stehender Wintergetreideselder mit Sommerform.

Dieser Tage fand in Petersburg auch eine Sitzung des Ministerraths statt, in welcher über Maßnahmen bei einer Misgernte berathen wurde. Aus den Berichten der Minister des Innern und der Finanzen ergab sich, daß der größte Mißwachs in den Wolga-, den mittleren, den östlichen und den kleinrussischen Gouvernements zu erwarten ist. Von 17 Gouvernements leiden wiederum sieben am meisten; in keinem aber kann von einer völligen Misgernte die Rede sein, denn in denen, wo das Sommerform zugrunde gegangen, steht das Wintergetreide gut, und umgekehrt; an andern Punkten soll es nur beide „erträglich“ stehen, so wenigstens meinen die Gouverneure den Ministern. Traurig sieht es besonders in Tula, Tambow, Nischnei-Nowgorod aus. Der Getreidemangel in einigen Theilen des Reiches wird ja allerdings bis zu einem gewissen Grade auch auf die benachbarten Gouvernements einwirken, um so mehr, als eine unbefriedigende Ernte nur an einigen wenigen Punkten des Reiches sicher zu erwarten ist. Nichtsdestoweniger soll im allgemeinen und ohne Rücksicht auf die Vorräthe, wie — nach der „*Nowoje Wremja*“ — in der Ministersitzung besonders betont wurde, jeder Mangel an Korn für Saat und Verpflegung bis zur nächsten Ernte ausgeschlossen sein, und desgleichen soll die geringe Ernte auch nur bis zu einem gewissen Grade auf die Ausfuhr einwirken. Auch wurde erwähnt, daß sich das Steigen der Kornpreise als ein Ergebnis der Spekulation herausgestellt habe. Der Finanzminister erklärte, er habe bereits alle Maßnahmen für einen billigeren Getreidetransport getroffen, und der Ministerrath bevollmächtigte ihn wie den Minister des Innern zu allen weiteren Maßregeln, welche sie nach gegenseitiger Verständigung nach für nothwendig erachten sollten.

Nach dieser amtlichen Auffassung der Sachlage wird also eine Mißernte zugegeben, doch sofort hinzugesagt, daß hinreichende Kornvorräthe vorhanden seien, um die leidenden Gegenden vor Hunger und Noth zu schützen. Uebrigens ist beim Ministerium des Innern eine Sonderkommission eingesetzt worden, die einen Plan ausgearbeitet hat, wonach fortan die Vorrathsmagazine stets in vollem Bestand gehalten werden sollen, da die Mißernte dieses Jahres zeigte, daß die britischen Verwaltungen betreffs der Vorrathsmagazine große Nachlässigkeit an den Tag gelegt haben. Die Magazine waren früher einmal gefüllt; als aber den Bauern das Geld für ihre Steuerzahlungen fehlte, machten sie ohne viel Besinnen die Bestände zu Geld.

Die Thiere herrscht in Folge mangelnden Regens in vielen Gegenden Besorgniß vor einer Mißernte insbesondere wird in den Bezirken von Puttiala und Parparthala das Auftreten einer Hungersnoth befürchtet. In der Präsidentschaft Bombah regnet es reichlich.

Aus der Feder des jüdischen Barons Hirsch ist in einer Newyorker Zeitschrift, der „North American Review“, ein bemerkenswerther Beitrag unter dem Titel „Meine Ansichten über Philanthropie“ erschienen, in welchem er sich über seine Pläne zum Schutze seiner Glaubensgenossen näher äußert. Von der Ansicht ausgehend, daß die landwirthschaftlichen jüdischen Kolonien in Galizien und Palästina für die große Menge der aus Ausland ausgewiesenen Juden nicht ausreichend und auch wohl in anderer Hinsicht ungenügend sind, ist Baron Hirsch in der Forderung gelangt, daß sich die argentinische Republik, Kanada und Australien am besten zur Ausführung seines Planes eignen.

Baron Hirsch gedenkt in der argentinischen Republik den Anfang zu machen und unterhandelt gegenwärtig mit den dortigen Behörden wegen Ankaufs gewisser Landstriche, auf welchen er jüdische Kolonisten anzusiedeln, sowie landwirtschaftliche und industrielle Schulen zu errichten beabsichtigt.

Wenn man erfährt, daß die französische Regierung kürzlich eine Million Franken bewilligt hat, um unglücklichen französischen Ansiedlern die Rückkehr aus Argentinien zu ermöglichen, daß ferner die diplomatischen Vertreter anderer Mächte in Buenos-Ayres entschieden vor der Auswanderung nach jener südamerikanischen Republik warnen, so erscheint der Entschluß des Baron Hirsch in gewissem Maße befremdend. Er ist allerdings in der Lage, auf den Erfolg hinzuweisen, welchen bereits verschiedene hundert russisch-jüdischer Familien als Farmer in Argentinien erzielt haben.

Baron Birch soll einen sehr beträchtlichen Theil seiner Reichthümer für seine Stammesgenossen verwenden. Andere reiche Israeliten scheinen weniger freigiebig zu sein. Der Korrespondent der Londoner „Daily News“ in Odessa bemerkt z. B. in einer Schilderung der Juden-Auswanderung zum Schluß:

Das Elend der meisten dieser Auswanderer ist eine Summe für die Mehrzahl ihrer reicheren Religionsgenossen, die so leicht ein Unterstützungskomitee bilden könnten. Sie ziehen es aber vor, ihre verdienstvollen Brüder der Mildthätigkeit der Millionäre in Westenvropa zu überlassen."

Wie es in dem freien Amerika bei den Wahlen zugeht, das haben wir schon wiederholt im Gefelligen geschildert. Die neue Welt ist noch weit weniger wählerisch als die alte; die gemeinste Verleumdung der Person des Kandidaten, zu dessen täglicher Beschäftigung in einigen Monaten vor der Wahlzeit das Pferdebestehlen oder das Stehlen silberner Beißel gerechnet wird, ist etwas fast Selbstverständliches, Sanftschläge und Revolvererschüsse sind etwas Gewöhnliches in dem Kampfe der Parteien, der Wahlbollar rollt unaufhörlich und sorgt für den „getreuen Ausdruck“ der „Volksmeinung“. Den Anhängern des jetzigen Präsidenten Harrison, dessen Präsidentschaft im Herbst nächsten Jahres zu Ende geht, ist es aber vorbehalten geblieben, ein ganz neues und politisch unwürdiges Verfahren entdeckt zu haben, um den politischen Gegner todt zu machen.

Seit Wochen kamen aus Amerika fortbauernnd Meldungen, nach denen der Staatssekretär des Auswärtigen Blaine (welcher Präsident werden will), geistig und körperlich vollständig dem Verfall preisgegeben und dem Tode nahe sei. Jetzt aber liegt aus Amerika eine Meldung vor, wonach die Freunde Blaine's versichern, es habe sich eine vollständige Verschwörung gebildet zu dem Zwecke, den Staatssekretär durch die unwahren Behauptungen, daß er körperlich und geistig gebrochen sei, für das politische Leben unmöglich zu machen. Das Organ dieser Verschwörung sei die als Blatt des Präsidenten Harrison geltende „New-York Mail and Express“, welche kürzlich zahlreiche Berichte des Inhalts veröffentlicht hat, daß Herr Blaine im Sterben liege und sein Tod nur noch eine Frage von einigen Wochen oder höchstens Monaten sei. Die republikanischen Blätter, welche für eine Wiederkandidatur Präsident Harrison's im Jahre 1892 find, veröffentlichen ansahnmslos ähnliche Berichte, während Diejenigen, welche für Blaine als Präsidentschaftskandidaten eintreten, ganz anders lautende Meldungen enthalten. Z. B. läßt sich der „New-York Recorder“ aus Bar Harbour, dem Wohnorte Blaine's, melden, daß sich Blaine im besten Wohlbefind befindet, beständig ausfährt oder Spaziergänge unternimmt und von früh bis spät auf den Beinen ist. Hier das Wahre vom Erdichteten zu sondern, ist unmöglich. Uns in Deutschland kann es ziemlich gleichgültig sein, ob Blaine oder Harrison Präsidenten der Vereinigten Staaten find, aber die amerikanische Wahlmache ist der Beobachtung werth.

Berlin, 17. Sept.

— Fürst Bismarck hat Donnerstag Mittag um 1 Uhr Friedrichsruf verlassen. Sobald das Fürstenpaar vor dem Thore erschien, schollen ihm laute Abschiedsgrüße entgegen, und jedem einzelnen Kusse dankte der munter und rüstig aussehende Schlossherr durch Verneigung. Er sowohl, wie die Fürstin, welche in einem Rollstuhl saß, sprachen dann noch einige freundliche Abschiedsworte zu den Umstehenden. Sogleich nach dem Einsteigen trat der Fürst an das offene Fenster des Wagens und rief zu den Verammelten hinunter: „Ich danke Ihnen von Herzen! Auf Wiedersehen in Friedrichsruf in drei Monaten!“ Fürst Bismarck fuhr zunächst nach Schönhausen, wo sein Aufenthalt auf ein bis zwei Tage berechnet ist. Er gilt vorzugsweise der Besichtigung der in Schönhausen unter Leitung des Grafen Herbert erfolgten Aufstellung des Bismarck-Museums. Von Schönhausen reist der Fürst nach Bad Kissingen. Im Gegenfatz zum Vorjahr wird ihn seine Gemahlin dies Jahr nach Kissingen begleiten. Dort gedentt der Fürst drei bis vier Wochen zu verweilen, um sich später nach Warzin zu begeben, bis dann im Herbst die Rückkehr nach Friedrichsruf erfolgt.

— Die Königin von Rumänien ist am Freitag mit ihrer Hofdame Fräulein Bacarescu und zahlreicher Begleitung in Pest eingetroffen und wird Abends nach Venedig weiterreisen.

— Die Berliner „Post“ weiß mit ziemlicher Gewißheit mitzutheilen, daß der nächste Militärretat auf keinem Gebiete eine wesentliche (?) Mehrforderung enthalten wird.

— Der Verband der belgischen Feuerwehren hatte einen internationalen Feuerwehrtag mit rein sachmännischem Programm nach Brüssel ausgeschrieben. Die Einladung für Frankreich ging an den Vorsitzenden des Verbandes der französischen Feuerwehren, Lotz. Darauf erfolgte nachstehende Antwort: „Sie müssen einsehen, daß unsere Wä-“

uns nicht gestattet, dorthin zu gehen, wo alle Länder eingeladen sind. Dieser Bescheid, der sich selbstverständlich gegen Deutschland richtet, hat in Belgien begreifliche Ueberraschung hervorgerufen. Der belgische Kommandant Maréchal, der dem französischen Verband sein Diplom als Ehrenmitglied desselben zugeht.

Auf Anregung der Siebenkommission für die Reform des höheren Unterrichtswesens bildet die für die Entwicklung der Unterrichtsanstalten bis zu einem gewissen Grade entscheidende Frage des Berechtigungsweises den „Gegenstand der Erörterung“ der obersten Reichs- und Staatsbehörden. Abgesehen von der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste kommt dabei vornehmlich die Berechtigung für die verschiedenen Staatsämtern in Betracht. Wenn die „Berl. Pol. Nachr.“ recht unterrichtet sind, ist als Ergebnis der erwähnten Erörterungen zu erwarten, daß das Abgangszeugnis der Oberrealschulen so wohl für den Reichs- wie für den preussischen Staatsdienst dieselbe Berechtigung gewährt wird, wie das Abgangszeugnis der Realgymnasien sie zur Zeit gewährt und auch ferner gewährt soll. In diese Gleichstellung der Oberrealschulen und der Realgymnasien erfolgt, so wird man es der ferneren Entwicklung überlassen können, inwieweit für beide ein Bedürfnis vorhanden und demnach die Erleichterung der betreffenden Art von Lehraufgaben anzuerkennen ist.

In einer nationalliberalen Versammlung in der Pfalz erklärte sich namentlich der Reichstagsabgeordnete Birklin für Beibehaltung des Weinzolls und des Kornzolls und äußerte dabei, daß die Spekulation mitunter in geradezu gemeiner, rücksichtsloser Weise unendlich viel mehr an der Hebung der Produktion als der Zoll. Mit der letzten Regierung, so bemerkt die „Nationallib. Corr.“, wird Herr Birklin Hunderttausenden aus der Seele gesprochen haben.

Eine aus mehreren Gründen interessante Reichstags-Verhandlung hat am 16. Juli im Wahlkreis Rastatt-Melsungen stattgefunden. Dieser Wahlkreis gehört zu den „untern“ im Reich. Die Sozialdemokraten hatten den Tischler Pfannkuch in Rastatt, die Antisemiten Dr. Paul Förster in Melsungen aufgestellt. Um der Möglichkeit entgegenzuwirken, daß die beiden Kandidaten miteinander in die Stichwahl kommen, hatten sich die Nationalliberalen und Deutschfreisinnigen diesmal auf den nationalliberalen Kandidaten Dr. Endemann vereinigt. Außerdem hatten die paritätischen hessische Reichspartei den Rechtsanwalt Martin und die Deutschkonservativen v. Alvensleben aufgestellt. Nach dem gestern bereits telegraphisch mitgetheilten Ergebnis ist eine Stichwahl zwischen dem freisinnig-nationalliberalen Dr. Endemann und dem Sozialdemokraten Pfannkuch sicher. Endemann erhielt (aus 7 Orten fehlten die Ergebnisse noch) 4490 Stimmen, Pfannkuch 7811; der Antisemit Förster erhielt 4085 Stimmen, d. h. er hat über 1000 Stimmen gegen die vorige Wahl gewonnen.

Das neue sozialdemokratische Programm hat Abg. Bebel am Donnerstag Abend in Berlin im „Reichspalast“ vor einer von 4000 Personen besuchten Versammlung gesprochen. In den Grundanschauungen entspricht der neue Entwurf, so erklärte Bebel, der großen Mehrheit der Partei. Den Weg, den die Sozialdemokratie zur Erreichung ihrer Ziele einschlagen wolle, könne sie noch nicht genau bezeichnen, denn dieser Weg hänge von der Entwicklung der Verhältnisse ab. „Verhältnisse“ ist ein sehr bedeutendes Wort!

Eine sonderbare Enthüllung hat Herr Liebknecht in einer sozialdemokratischen Versammlung in Stettin gemacht. Die gesamte Presse stellt Betrachtungen an darüber, daß das neue Programm abweichend von dem alten als wahlfähiges Alter das 21. Jahr festsetzt, während früher das 20. Jahr als solches angenommen war; jetzt läßt sich Herr Liebknecht durch seine Rede in Stettin darüber auf, daß diese Bestimmung „nur durch einen Schreibfehler in das neue Programm gekommen sei“. Der Stett. Bzg. zufolge hat Herr Liebknecht bei dieser Gelegenheit auch Bemerkungen über den „sozialistischen Zukunftsstaat“ gemacht, besonders über die Verteilung der Arbeit. Wenn es, so hat Herr Liebknecht ausgeführt, eine Arbeit gäbe, von der alle sich theilen, so müßte sie dann jeder selbst verrichten.

Der „Vorfröhen-Bzg.“ zufolge hat der Abg. Bebel kürzlich mitgeteilt, daß der reiche Abg. Singer sein Vermögen der sozialdemokratischen Partei geschenkt und sich nur den Bezug einer mäßigen Rente ausbedungen habe. Man wird abwarten müssen, ob Herr Singer oder ob nur ein Spatzvogel diese an sich richtige praktische Folgerung eines theoretischen Parteibekennnisses gezogen hat. Wir glauben's nicht, denn Herr Singer gehört zu den Schlänen und wird erst „theilen“, wenn alle Anderen theilen.

[A. L. F.] Die Herrichtung der Kitzlich im Süden Berlins neu erworbenen Kleefelder Kleinbeeren, Spütdorf und Schenkenhof für die Zwecke der Verlesung wird eifrig betrieben. Bis jetzt sind bereits 300 Morgen hergerichtet. Es wurden dabei bisher 300 meist polnische Arbeiter beschäftigt, für welche auf der Feldmark Kleefelder Boraden mit Schlafstellen, Küche und Kantine errichtet sind. Besondere Arbeit macht die Verlegung der Druckröhren, weil dieselben unter der Sohle der Röhre hinweggeführt werden müssen. Insgesamt sind 13 Kilometer Druckrohr zu legen.

Die Ringkämpfe von Karl Abs mit Dänen und Franzosen tragen nicht dazu bei, die Sitten des Volkes zu verbessern. Wenn er auch am Donnerstag Abend den Franzosen Christol in einem dreimaligen Gange wie spielend besiegte, so wird doch das Mißgefall über diese Leistung teutonischer Kraft dadurch beeinträchtigt, daß in den Straßen Berlins es bei großen und kleinen Rummeln zum Sport geworden ist, a la Abs Ringkämpfe und blutige Raufereien zu veranstalten.

Schweden. Der Kommandant des französischen Geschwaders, Admiral Gervais, gab diesen Donnerstag auf dem „Marengo“ eine „Matinée d'honneur“ zu der gegen 600 Einladungen ergangen waren. Eminenteste Mitglieder der Regierung und des diplomatischen Korps nahmen daran Theil. Man muß solchen festlichen Verbrüderungen kein allzu großes Gewicht beilegen.

Frankreich. Der theilweise Ausstand der Pariser Eisenbahnarbeiter verläuft ruhig, Dank den von der Polizei und republikanischen Garde getroffenen Maßnahmen. Zugänge und Inneres der Werkstätten sind polizeilich besetzt, die Eisenbahnlinien werden bis auf eine Entfernung von 10 Kilometer von der Stadt aus durch Gendarmen und Stadt-Gardisten bewacht. Jeder Streikende, welcher versuchen sollte, die Arbeitenden an ihrer Arbeit zu verhindern, soll sofort verhaftet werden. Theilweise hat eine Rückkehr der Arbeiter der West- und Nord-Compagnie in ruhiger Weise trotz der Anwesenheit der Streikenden stattgefunden. Die Bahnzüge in den Vororten, namentlich auf der Westlinie, sind militärisch besetzt. Von der Genie-Abtheilung zu Versailles sind 180 Mann nach dem Güterbahnhof von Baginvalles geschickt, um an Stelle der Streikenden die dringendsten Arbeiten im Güterverkehr zu erledigen.

Die Eisenbahndirektion hat zur Aufnahme der Arbeit binnen 24 Stunden aufgefordert, widrigenfalls die Anstaltigen durch andere Arbeiter ersetzt werden würden. Man wird wohl aber nicht so leicht vorgehen.

In einer am Freitag Nachmittag im Tivoli-Park stattgehabten Versammlung der streikenden Eisenbahnarbeiter

wurde beschlossen, die Forderungen der Streikenden diesen Sonnabend in der Deputiertenkammer durch eine Deputation von 5 Mitgliedern, denen alle übrigen Streikenden folgen sollen, überreichen zu lassen. Das wird manchem Abgeordneten wieder eine neue Sorge bereiten und die Pariser Polizei wird die „Rundgebung“ einzudämmen haben.

Ein Denkmal Victor Noirs (jenes jungen Journalisten, welcher am 10. Januar 1870 vom Prinzen Peter Bonaparte „aus Nothwehr“ erschossen wurde), ist dieser Tage in Paris enthüllt worden. Die Feierlichkeit der Denkmals-Entthüllung endete mit einer Prigeelei. Ein sozialistischer Redner kam nämlich auf das Blutbad von Fourmies (warbei Gelegenheit eines Streiks) zu sprechen, indem er prophetisch ausrief, wie der Schuß, welcher Victor Noir getödtet, das Ende des Kaiserreichs einleitete, so würden die Schüsse von Fourmies den Tod der jetzigen Republik herbeiführen. Der anwesende Bruder Noirs und der Schöpfer des Denkmals geboten dem Redner Schweigen, worauf dieser mit einem Stock auf jene Beiden losschlug. Die Polizei mußte einschreiten, und die Feier wurde abgebrochen.

Portugal hat den Eingangszoll auf auswärtiges Getreide auf 7 Reis (1 Reis gleich 0,45 Pfg.) für das Kilo herabgesetzt.

Der portugiesische Kronprinz Louis Philipp ist erkrankt. Aus der Türkei berichtet die antisemitische „Kreuzzeitung“ von einer Anzahl sogenannter jüdischer Ritualmorde. In dem türkischen Ort Winstapha Pascha ist am 27. Juni die Leiche eines 3-jährigen Mädchens gefunden und am 29. Juni ist daselbst ein christlicher Gleichhauer ermordet worden, der vorher erklärt hatte, daß das ermordete Mädchen nach der bei den Juden üblichen Methode des Schlachtens getödtet worden sei. Gleichzeitig erhält die „Kreuzzeitung“ ein Privattelegramm aus Konstantinopel, wonach die Leitung des Mordprozesses dem Militärkommandanten, Generalleutnant Mehmed Nihli übertragen worden ist. Bis jetzt seien fünf jüdische Schlächter und zwei von deren christlichen Gesellen, ferner vier jüdische Schulinspektoren als des Mordes verdächtig verhaftet worden. Die Stadt sei militärisch besetzt und jede Versammlung in den Straßen streng unterlagert. Ferner theilt die „Kreuzzeitung“ mit, daß ein christlicher Gefelle bereits gefaßt habe, daß ein jüdischer Meister ihn beauftragt habe, den ermordeten christlichen Gefellen in das Haus des Juden zu rufen, und daß dann sofort 6 Juden diesen niedergeschossen hätten. — Daß in der Türkei Mord und Todtschlag wie überall vorkommt, ist eine bekannte Sache, und daß man im Orient stets bereit dazu ist, die Juden eines Ritualmordes zu bezichtigen, ebenfalls. Bewiesen ist noch keiner.

aus der Provinz.

Brandenburg, den 18. Juli 1891.

Die Auswanderung aus dem Regierungsbezirk Marienwerder hat nach dem „Reichsanzeiger“ sehr bedeutend zugenommen, denn die Zahl der ausgewanderten Personen betrug in den Monaten Februar, März und April d. J. 1578 gegen 917 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Zum ersten Male seit langer Zeit ist beobachtet worden, daß die polnische Nationalität unter den Auswanderern zahlreicher (mit 814 Köpfen) vertreten war als die deutsche (mit 737 Köpfen).

Nach der von der Regierung aufgestellten Uebersicht über die Höhe der in den Städten des Regierungsbezirks Marienwerder im Monat Juni 1901 grährten Getreidepreise wurde am höchsten bezahlt Weizen und Roggen mit 25,64 bezw. 22,42 Mk. in Gersdorf, Gerse mit 20 Mk. und Hafer mit 20,63 Mk. in Schlochau, am niedrigsten Weizen mit 15 Mk. in Gersdorf, Roggen mit 19,30 Mk. in Stuhm, Gerse mit 15 Mk. in Gersdorf und Thorn und Hafer mit 16,42 Mk. in Neumark und Strasburg. In Gersdorf zahlte man für Weizen 24,25 Mk., für Roggen 21,31 und für Hafer 13,31 Mk., alles für 100 Kilogramm.

Der landwirthschaftliche Verein für Rheinpreußen beschäftigt für die nächste Herbstbestellung Winterweizen zur Saat zu beziehen, da die in seinem Bezirke zu erwartende Ernte voraussichtlich nicht ausreicht, um den Bedarf zu decken. Die Hauptverwaltung des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe macht aus auf Ersuchen die Vereinsmitglieder darauf aufmerksam, sie möchten über Menge und Sorte des von ihnen zum Verkauf als Saatgut bestimmten, guten, unrautfreien Weizens, der „Bezugscommission des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen“ in Bonn unter Angabe des Preises und der Bezugsbedingungen Mittheilung machen.

Die Friedensgesellschaft für Westpreußen, welche an Studierende Stipendien verleiht, wird ihre Generalversammlungen am 3. August und am 21. September in Danzig abhalten.

Der Geh. Regierungsrath Dr. v. Gierach-Wantrup ist in Ansbach, im Alter von 79 Jahren gestorben. Zur Anwartschaft in den letzten Jahren war er Regierungs- und Schulrath in Danzig und konservatives Mitglied des Abgeordnetenhanes für Elbing-Marienburg.

Von der hiesigen Feischermengung ist eine Versicherung des Windwichts zum Schutze gegen Verluste eingeführt, und obgleich schon öffentlich darauf hingewiesen worden ist, daß diese im allseitigen Interesse getroffene Einrichtung sich nur dann aufrecht erhalten kann, wenn die ländlichen Besitzer dieser Versicherung beitreten, haben sich die Versicherer leider bis jetzt ablehnend verhalten, wodurch das Fortbestehen der Versicherung in Frage gestellt wird. Den Besitzern, welche mit hiesigen Feischern in Geschäftsverbindung stehen, ist die Versicherung ihres Viehes zu empfehlen, da ihnen gegen die geringe Versicherungsgebühr jedes beanstandete Thier ersetzt wird, wodurch ihnen manche Verluste erspart bleiben.

In dem Doppelkonzert, welches die Kapellen des Infanterie-Regiments Graf Schwerin und des 11. Fuß-Artillerie-Regiments gestern Abend unter der Leitung ihrer Dirigenten, der Herrn Rolke und Scholintatus, in dem herrlich erleuchteten Tivoligarten gaben, hatten sich die Hörer in großer Menge eingefunden. Die ersigennannte Kapelle spielte nach einem flotten Marsch die Tannhäuser-Overtüre, die Aufforderung zum Tanz von Weber und die prachtvolle Ungarische Hapsodie Nr. 2 von Liszt, die Artilleriekapelle die Overtüre zur Oper „Die schöne blaue Donau“ von Strauß, „Immortellenkranz“ auf Porzings Grab“ von Rosenkranz und die Ungarischen Ränge Nr. 5 und 6 von Brahms. Die von beiden Kapellen gemeinsam gespielten Stücke, Overtüre zu „Rienzi“ von Wagner, „Mein Traum“, Walzer von Waldteufel, das schöne Gebet „Verlaß mich nicht“ von Rüdten, „Wotans Abschied und Feuerzauber“ aus der Walküre von Wagner und zum Schluß der Japansreich mit Gebet machten in ihrer schönen Fülle einen prächtigen Eindruck. Beide Kapellen erzielten große Anerkennung.

Unser Landmann Herr Konrad Kauffmann hat sich kürzlich nach zehnjähriger Thätigkeit am Stuttgarter Hoftheater von seinen Verehrern in der Württembergischen Hofstadt verabschiedet, um einen neuen Wirkungskreis in Baga zu übernehmen. Die Stuttgarter Zeitungen widmen ihm Abschiedsworte voll der größten Anerkennung. So heißt es in einem Blatte:

Als wollte Konrad Kauffmann uns den Verlust noch empfindlicher machen, welchen sein Scheiden aus dem Verbande unserer königlichen Hoftheaters uns bereitet, hat er bei seinem letzten Auftreten eine Rolle gewährt, deren Darstellung durch ihn zu den Besten gehört, was uns der moderne Künstler je geboten. Kauffmann spielte in „Der Weisheit Salomos“ die Tittelrolle, er hat uns darin in jedem Worte die gereifte Frucht seines künstlerischen Schaffens zu kosten gegeben, wie sie nur der Künstler zu bieten vermag, dem es heiliger Ernst ist um den Kultus seiner Kunst. Wie allseitig die Verehrung war, die das Stuttgarter Publikum dem scheidenden Künstler entgegenbrachte, war an der Anzahl von Lorbeer- und sinnigen Blumenpenden zu bemerken, mit denen er auf der Bühne überschüttet wurde. Wir bedauern es aufrichtig, den trefflichen Künstler scheiden zu sehen, daß auch ihm der Abschied von Stuttgart schwer fiel, war aus seinem am Schluß an das Publikum gerichteten warm empfundenen Abschiedsworten vernnehmbar.

[Militärisches.] Conradsk, Bahlmstr. Aspir., zum Bahlmstr. beim XVII. Armee-Korps, Gallaus, Lazareth-Aspirant auf Probe in Danzig, zum Lazareth-Inspektor ernannt.

Die mit einem jährlichen Einkommen von 900 Mk. ausgestattete Kreisrathskasse des Kreises Pilsnitz ist erledigt. Bewerber haben sich bei dem Regierungspräsidenten in Gumbinnen zu melden.

Dem Reserve-Gefreiten M. L. B. ist unter Ernennung zum Waldwärter die Waldwärterstelle zu Weissenburg in der Provinz Posen übertragen.

[Erlaubte Schulstellen.] In Friedrichshagen (erste Stelle, Kreis-Schulinspektor Kitzmann-Kulmsee), in Kolb (allein, Kreis-Schulinspektor Biese-Marienwerder) und in Remmen (allein, Kreis-Schulinspektor Gerner-Fr. Friedland) sämtlich evangelisch.

Das 205 Hektar große Rittergut Sparau im Kreis Gumbinnen soll am 3. Oktober, das 99 Hektar große Gut H. H. H. Grundstück in Dorf Schwelz im Kreis Gumbinnen am 17. September versteigert werden.

Die Chausseestrecke Warlubien-Banknermühle, 10,5 Meilen, ist nunmehr dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. V. Briesen, 17. Juli. Heute traf der neue Regierungspräsident Herr v. Horn aus Marienwerder hier ein und besichtigte in Begleitung der Spitzen der Behörden eingehend die öffentlichen Gebäude. Morgen begibt sich derselbe in Gemeinschaft mit dem Landrath Herrn Petersen in den Kreis.

Am Donnerstag hielt Herr Superintendent Schewe auf Bessen in unserer evangelischen Kirche die Kirchenvorstellung ab.

Thorn, 17. Juli. Bei dem hiesigen Schützenfest errang Herr Hymacher Lange die Königswürde, mit einem zweiten Schusse schloß er für den Kaiser die erste Mittelwunde heraus. Zweiter Ritter wurde Herr Hymacher Schesfetter.

Seit längerer Zeit besteht hier ein Unterrichtskursus für Knaben und Arbeit (Holzschmied- und Reparatur etc.) für Wunsch werden nun die Lehrer Rogojinski und Klink nach Ablauf des Sommerferien auch für Damen einen Kursus in diesen Arbeiten einrichten.

Das am Holzschmied erbaute Maschinenhaus des Herrn Zimmermeister H. Branne in der letzten Nacht vollständig niedergebrannt. Mehrere Lokomotiven wurden durch das Feuer vernichtet. Bald darauf brannte in Kolonie Weichhof das neu erbaute Wohnhaus des Besitzers Schinaghi nieder. Auf dem Gute Wiergossow wurde gestern Vormittag drei Scheunen durch Blitzschlag eingedachelt.

Vor der hiesigen Strafkammer stand heute der Nebakteur der Gazeta Tormoski, Herr Dr. Graf von hier, unter der Anklage, den bischöflichen Delegirten, Geistlichen Rath Kamrowski aus Strasburg durch die Presse beleidigt zu haben. In No. 287 der Gazeta Tormoski schrieb Angellager, daß Kamrowski bei der Visitation der Schule in Kufinsee die Kinder, welche zum größten Theil polnisch sprachen, in der deutschen Sprache geprügelt habe. Er geistelte dieses Vorgehen des Prüfungskommissars als schändlich und ehrlos und meinte, es sei für den geistlichen Stand unwürdig, heilige Sachen zu Germanisirungszwecken auszubenten. Angellager behauptet, daß er nicht beabsichtigt habe, den Delegirten Kamrowski zu beleidigen. Ihm sei nur darum zu thun gewesen, der Methode des Deutschenchens durch Schule und Kirche entgegenzuarbeiten. Der Gerichtshof erachtete den Angellager jedoch für schuldig und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 200 Mark eventl. 30 Tagen Gefängnis.

Wollub, 17. Juli. Der alljährlich wiederkehrende Regen macht die Besitzer in unserer Gegend fast rathlos. Der Regen liegt meistens gemäß auf dem Felde und ist durch den starken Regenschlag auf dem Acker ausgedroschen; Hafer und Gerste ist gut bestanden und hat reichlich frische Lehren, wird auch, wenn wir warme Tage bekommen, einen guten Ertrag liefern. Weizen, Erbsen und Getreide befriedigen im Allgemeinen. Dagegen kann Heu und Klee der anhaltenden Nässe wegen gar nicht eingebracht werden, auf vielen Stellen ist das Heu bereits krafftlos geworden und beginnt zu faulen. Der starke Frost hat den zarten Gräsern viel Schaden gethan. Die Kartoffeln, die schon durch den Frost sehr gelitten haben, werden jetzt auf weniger durchlässigem Boden bereits frostschädigt und faulen. Die anderen Kartoffeln gedeihen gut. Winterung und Sommerung stehen im Halme gut ausgebildet, Roggen ist auf einigen Stellen schon gemäht. Der letzte Plagregen hat auf mehreren Weizenfeldern, wo der Weizen stark gelat war, den Halme so stark niedergelegt, zum großen Theil so stark gebrochen, daß ein Aufrichten unmöglich ist und dadurch einzelne Flächen kein Korn liefern werden.

Y Bempelsburg, 16. Juli. Der Lehrer Z. aus dem benachbarten Richore, der, wie seiner Zeit berichtet wurde, vor mehreren Monaten nach einem zweitägigen Schlaf vollständig taubstum geworden und Anfangs wenig Hoffnung auf Genesung gab, befindet sich jetzt einigen Wochen im Jögmutter-Krankenhaus zu Bannsburg, woselbst sich sein Zustand so gebessert hat, daß er sein Amt wieder wird verwalteten können. Das Gehör hat sich schon fast ganz eingestellt, und auch die Sprache wird mit jedem Tage deutlicher. Der Verlust dieser eigenthümlichen Krankheit wird von den Ärzten mit der größten Spannung verfolgt.

Y Bempelsburg, 17. Juli. Das Sommergetreide steht hier, wenn es sich auch nach dem letzten großen Regen auf besonders nassen Stellen etwas gelegt hat, ganz vorzüglich. Die Erbsen, die sich ungewöhnlich stark entwickelt haben, fangen an zu faulen. Die Haferfelder sind schön, so daß die Landwirthe lahnende Erträge erwarten können. Der Roggen, der übrigens sehr guten Sommeransatz zeigt, steht stellenweise etwas dünn; dafür ist der Weizen um so besser und verspricht eine gute Mittelernte. Das späte Klee- und Wiesheu hat durch den anhaltenden Regen sehr gelitten, ist sogar theilweise bereits verdorben. Manche Güter haben noch 50-100 Fuder Heu bezw. Klee einzufahren. Einige Wiesen sind überhaupt noch nicht gemäht, da sie vollständig unter Wasser sind.

Hammerstein, 17. Juli. In Folge der Anwesenheit des Militärs erhält der Landmann seine Lebensmittel in den Sommermonaten jetzt besser bezahlt, als in den früheren Zeiten. Die Löhne der Dienstboten sind auch gestiegen, denn der Schießplatz ernährt manchen armen Bewohner. Kleine Kinder verdienen schon beim Angellammeln 75 Pf. bis 1 Mk. am Nachmittag, außerdem können sie sich noch übrig gebliebenes Essen aus der Kantine holen; Hammerstein ist also gar kein billiger Ort, allenfalls kauft man das Holz zu billigen Preisen.

Flasow, 17. Juli. Die Einnahme der Kreis-Sparkasse hieselbst belief sich im verflossenen Jahre auf 1781372 Mk., während die Ausgabe 791897 Mk. betrug. Das am Schluß des Jahres verbliebene Vermögen übersteigt das des Vorjahres um 200121 Mk. Im Sparkassenbüchsen waren im verflossenen Jahre 1792 Stück im Umlauf, gegen 1698 Stück im Vorjahre; davon lauteten 509 Stück über Einlagen bis zu 60 Mk. und 479 Stück

Aug. 18. Zull. (L. D.) Russische Rubel 222,50.

Sommerfest
des Grandenzer Krieger-Vereins
Sonntag, den 19. d. Mts.,
im Schützengarten.
Das Concert beginnt um 5 Uhr,
der Tanz um 8 Uhr Nachmittags.
Nur den vom Vorstande eingeladenen
Gästen ist außer den Herren Kameraden
und ihren Familien die Theilnahme am
Feste gestattet.
(9649)
Der Vorstand.

TIVOLI.
Sonntag, den 19. Juli cr.:
Großes
Extra-Concert
ausgeführt von der
Kapelle des Infanterie-Regiments.
(Graf Schwerin).
Das Programm ist gut gewählt.
Bei eintretender Dunkelheit:
Großes
Brillant-Genetwerk
Italienische Nacht.
Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr.
Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 10 Pf.,
unter 10 Jahren frei.
Wonnemonds-Billets haben gegen ent-
sprechende Nachzahlung Gültigkeit.
(9659)
S. Nolte.

Concert
Kantenburg, den 20. d. Mts.
Goldau, " 22. " "
Strasburg, " 21. " "
Grosses Extra-Militär-
CONCERT
ausgeführt von der ganzen (43 Mann)
Kapelle des Königl. Infanterie-
Regiments Nr. 141
unter persönlicher Leitung des Stabs-
Hauptmanns H. Drehmann.
Ostern laden ergebenst ein (9596)
Leipholz. Krause. Denk.
Finger's Hotel, Dragass.
Sonntag, 19. d. Mts.:
Tanzfränzchen.
Krebse
Groll's Restaurant.

Nur eigenes Fabrikat!
Bestellungen nach Maass!
Keine Preiserhöhung!

Herren-Rock- und Jackett-Fabrik
ausgeführt von der ganzen (43 Mann)
Kapelle des Königl. Infanterie-
Regiments Nr. 141
unter persönlicher Leitung des Stabs-
Hauptmanns H. Drehmann.
Ostern laden ergebenst ein (9596)
Leipholz. Krause. Denk.
Finger's Hotel, Dragass.
Sonntag, 19. d. Mts.:
Tanzfränzchen.
Krebse
Groll's Restaurant.

Auswärtige Aufträge sofort u. franco.

Marienburg. Pferdeboots & 1

Dr. officirt

Gustav Kaufmann.

(9702)

Marienburg. Pferdeboots & 1

Dr. officirt

Gustav Kaufmann.

(9702)

Marienburg. Pferdeboots & 1

Dr. officirt

Gustav Kaufmann.

(9702)

Marienburg. Pferdeboots & 1

Dr. officirt

Gustav Kaufmann.

(9702)

Marienburg. Pferdeboots & 1

Dr. officirt

Gustav Kaufmann.

(9702)

Marienburg. Pferdeboots & 1

Dr. officirt

Gustav Kaufmann.

(9702)

Marienburg. Pferdeboots & 1

Dr. officirt

Gustav Kaufmann.

(9702)

Marienburg. Pferdeboots & 1

Dr. officirt

Gustav Kaufmann.

(9702)

Marienburg. Pferdeboots & 1

Familien-Versorgung.
Alle Stadt-, Communal- u. Beamte,
Geistliche, Lehrer, Rechtsanwälte und
Ärzte, sowie auch die bei Aktiengesell-
schaften und Instituten dauernd thätigen
Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen
sorgen wollen, werden auf den (5313a)
Prensch. Beamten-Verein
Protector: Sr. Maj. der Kaiser
Lebens-, Kapital-, Leibrenten- u. Be-
gräbnissgeld-Versicherungs-Anstalt
aufmerksam gemacht.
Infolge der eigenartigen Organi-
sation (keine bezahlten Agenten) sind
die Prämien beim Verein billiger, als
bei allen andern Anstalten. Die Druck-
sachen desselben gehen jede nähere Aus-
kunft und werden auf Anforderung kosten-
frei zuges. v. der Direktion des Prensch-
schen Beamten-Vereins in Hannover.

**Große Kirsch-Johannis-
Beeren**
Stachelbeeren, Himbeeren
zu haben Gartenstr. 16. (9639)

C. J. Gebauhr
Flügel- und Piano-Fabrik
Königsberg i. Pr.

185. Preuss. Klassen-Lotterie.
Ziehung 1. Kl. 4. und 5. August 1891.
Anteile von 4 Originallosen u. Depots:
1/2 1/10 1/16 1/20 1/32 1/40 1/64
Nr. 6, 25 5, 3, 25, 2, 75, 1, 75, 1, 50, 1
officirt (9637)
Gustav Kaufmann, Graudenz.

Tapeten
gibt billigst ab das größte
Westpr. Versandt-Geschäft
von
H. Schoenberg
in Königsberg.

Bei Abnahme von 20 Mt.
franco, bei Abnahme von 100
Mt. noch 10 Prozent Rabatt.

Einen Satz gute Betten
hat abgegeben Oberbergstr. 19, I.
Frisch gepflückte Himbeeren
sind tägl. zu haben Unterförsterstr. 6.

**Roggenkleie
wie
Weizenkleie**
in Wagonladungen von 100 bis 200
Centner liefern franco jeder Bahnstation
Lubiński & Co.,
Thorn.
(6440)

Rambouillet-Stammheerde
Sullnowo.
Zuchttrichtung: Edle Rammwolle.
Bücher: Herr Schäfer-Direktor
v. Neetzow-Stralsund.
Bahnhöfen: Schwach 1/2 Stunde,
Laskowitz 1/2 Stunde Chaussee.
Post- und Telegraphen-Station:
Schwach (Weichsel).
Der XVI. Bodverkauf beginnt am
Sonntag, den 1. August cr.,
Nachmittags 2 Uhr
zu Preisen von 75 bis 200 Mark. Bei
Konkurrenz tritt Versteigerung ein.
Die Herde, vielfach prämiert, er-
hält zwei Mal (9360)
den ersten Staatspreis.

Hampshire-Böcke
zu jeder Zeit veräußert zu Preisen von
75 bis 120 Mark.
Bei rechtzeitiger Anmeldung Fahr-
werk an den Bahnhöfen.
F. Rahm.

Umsonst erhält jeder Stellensuchende so-
fort eine gute dauernde Stelle. Verlangen
Sie die Liste der Offenen Stellen.
General-Stellenaussgeber Berlin 12

Patentirt in allen Industrie-Staaten.
In 2 Jahren über
22000 Stück
In Verkehr
gebracht.
Normalflug
Aventzki-Graudenz.
Der
Normalflug
(PATENT VENTZKI)
das beste ACKERGERÄTH der
Gegenwart. Gleichgültig verwendbar ein-
und zweischarig, zum Schneiden, Flach- und
Tiefpflügen. Probestücke werden abgegeben.
Man verlange stets „NORMALFLÜGE PATENT VENTZKI.“

Die Fleischerei und Wurst-Fabrik
gegründet 1848
von **Ferd. Glaubitz**, Herrenstr. 5/6
empfiehlt vorzügliche Braten von nur jungen Däsen, Tränkälbern, Hammeln
und Schweinen, sowie ihren großen Vorrath von geräucherter Schinken,
Wurst, Speck, Schmalz, Talg u. f. w. in feinsten Qualitäten.
NB. Bestellungen werden schnell und prompt ausgeführt. (4405)

Niederländisch Indische Handels-Maatschappij
Sumatra und Amsterdam.
Die beliebtesten Marken holländischer Cigarren in feiner u. milder
Qualität. (9647)
100 Stück Stoomboot 5 Mt., 100 Stück Holl. Wapen 6 Mt.
100 Stück La Capitaana 7 Mt.
sind stets vorrätig in der Niederlage für Ost- und Westpreußen bei
Eugen Sommerfeldt, Graudenz.

Die Königsberger Maschinenfabrik, Aktien-Gesellschaft
in Königsberg i. Pr., installirt unter Garantie für gutes
Funktioniren elektr. Lichtanlagen jeder Art Kraft-
übertrag., Bahnen, Telephone und Telegraphen.

Bockverkauf
der Rammwoll-Stammheerde
in Rontten p. Mlecewo
(Bachhof 1/2 Meile von hier) findet statt
zu Preisen von 60-80 und 100 Mark,
3 Mt. pro Kopf Stallgeld. Große
Körper, sehr wollreich, edle Wolle, er-
zielt durch Markauer Böde. Beschäftigung
der Herde erwünscht. Auf Anmeldung
Führer Bahnhof Mlecewo. (4177)
Springborn.

Auch stehen 43 junge Stamm-
schafe zum Verkauf.
Ein hübsches Gut
von 500 Morgen, bester Weizenboden,
reichliches und gutes Inventar, gute
Gebäude, bei ca. 20000 Mt. Anzahll.,
für ca. 115 000 Mark veräußert. Grund-
stücke jeder Größe, Höhe und Lage, er-
weise zum Ankauf kostenfrei nach
Th. Mirau,
Danzig, Mattenbuden 22, 1.

Gute Brodstelle!
Eine Gastwirtschaft in einem
großen Dorf, umliegend große Güter
grenzend, mit 7 Morgen Gartenland,
massives Gebäude, ist wegen Familien-
verhältnisse sofort bei kleiner An-
zahlung sehr preiswerth durch mich zu
verkaufen. V. Loewenthal, Güter-
Agent, Friesenstadt Westpr. (8767)

In lebhafter Straße Danzigs ist
Familienverhältnisse halber ein Papier-
und Galanteriewaren-Geschäft
sofort preiswerth zu verkaufen. Offerten
u. Nr. 9625 an die Exp. des Ges. erb.

Eine Restauration
oder Gastwirtschaft wird v. sofort
zu pachten gesucht von
Werner, Garntee.

Mein Grundstück
in Tempel, Kreis Schwy, ca. 140
Morgen groß, 1/2 Acker, 1/2 Wiesen,
guter Boden, mit sehr ertragreichem
Obstgarten u. bedeutender Kampenutzung,
mit vollständigen lebendem und totem
Inventar von sogleich zu verkaufen.
(8975) S. Bartel.

E. Schulz,
Danzig, Fleischergasse 5
taufm. Placierungsgesch., gear. 1860,
f. veruon. für seine umfangreiche und
constante Kundschaft, jed. nur ganz
vorzögl. empföhl. u. gediegene Kräfte
aller court. Geschäftsbz., vorw. ab. Material.

3 junge Leute mit 2, 4 und 500
J. Possivan, Bromberg, Bahnhof-
str. 55. Fachkenntnisse nicht Bedingung.
2 Marken sind beizufügen. (8760)

Für einen j. Mann, ged. Einjährig-
perfekt. Buchhalter u. Korresp., mit
prima Zeugnissen, suche Stellung
als **Rechnungsführer**
auf einem gröss. Gute oder in einem
kaufmännischen Geschäft.
Th. Kunkler, Handels-Lehr-Anstalt,
Aachen Rh. (9672)

Adress- und Visitenkarten
in eleganter Ausführung liefert die
Buchdruckerei von **Gustav Köthe.**

Prospecte mit Schriftentableau sowie Proben gratis und franco.

Ein junges Mädchen suche bis
1. resp. 15. August für m. Manufaktur-
u. Garderobengesch., welches Verkäuferin
sein muß und zur Stille der Hausfr.
sich eignet, auch der polnischen Sprache
kundig sein muß, bei fr. Stat. u. Fam.
Anschl., Damen mos. Glaubens erl. den.
Vorzug. Philipp Strich, Str. 10

Eine tüchtige Wirthin
für ein größeres Gut wird per 15.
August oder 1. Oktober bei gutem Ge-
halt gesucht. Dieselbe muß mit der
Friedrichs- und Milchwirthschaft
gut vertraut sein. Meldungen werden
briefflich mit Aufschluß 9663 durch die
Expedition des Gesellsen erbeten.

Gesucht
zum 1. Oktober ein tüchtiges Mäd-
chen für Küche und Hausarbeit. Gute
Zeugnisse. (9575)
Frau Major v. Dambrowski, Thorn.
Eine saubere Waschfrau sucht Be-
schäftigung außer dem Hause. (9661)
Unterbergstr. 16, 1 Trepp.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern und Zubehör zu verm.
zu erfragen Grabenstraße 32.
Eine Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör zu verm.
zu erfragen Grabenstraße 32.

Die Wohnung, welche Herr Men-
tenant v. Hagen bewohnt hat, ist von
gleich oder 1. Oktober zu vermiethen.
Preis 700 Mark. (9604)
Robert Scheffler, Festungsstr.

Zwei kleine Wohnungen, 2 Zim.
Küche Keller und Zubehör vom 1. Ok-
tober zu vermiethen. (9605)
Rob. Scheffler, Festungsstr.

3 Zimmer nebst Zubehör zu ver-
mieten Mühlenstr. 5. (9481)
Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche
nebst Zubehör, vom 1. Oktober für 60
Thaler Reibenerstraße Nr. 6 zu verm.
G. Kellertwohnung zu vermiethen
Mühlenstraße 6. (9597)

Eine freundl. Wohnung, 3 Zim-
mer, mit allem Zubehör, zu vermiethen
Mühlenstraße Nr. 7. (9611)
Eine freundliche Wohnung, drei
Stuben und Zubehör, ist von sogleich
oder 1. Okt. zu beziehen Streibem. 13.
Möbl. Zimmer, verm. Langestr. 13, I.
Logis z. h. Herrenstr. 25, Hinterhaus.

Ein gef. älteres Mädchen möchte
einen Wittwer mit 4 Kindern bet-
rathen. Wittwer, welche ihren Kindern
einen lieben Mutter geben wollen, mögen
Briefe u. Nr. 202 postl. Graudenz einl.

Techniker, 28 J., in Beamtenstellung,
müßte die Befähigung einer Dame
oder jungen Wittwe mit einem Ver-
mögen von 18 bis 20000 Mark behufs
späterer Verheirathung (9669)
zu machen.
Offerten unter A. B. 1863 postlag.
Gauipostamt, Mek.

Pianos
das Beste der Neu-
zeit, unter weit-
gehendster Garantie zu
billigsten Preisen, auch
gegen Ratensahl. nur i.
J. Preuss.
Pianofortemagazin
Tabackstraße 5
(8840)

Pianos
aus sehr renommirten Berliner,
Dresdener, Leipziger und Lieg-
nitzer Fabriken, verkaufe ich in
dieser Saison in Folge günsti-
ger Einkäufe zu
(8917)

äußerst billigen Preisen.
Alte, noch brauchbare
Instrumente nehme in
Zahlung.

Versäume Niemand, der die
Absicht hat, ein Piano zu
kaufen, meine Instrumente an-
zusehen und zu probiren!
Preisverzeichnisse nebst Ab-
bildungen überallhin gratis
und franco.

Osc. Kaufmann
Pianoforte-Magazin
Herrenstrasse Nr. 11.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater
Sonntag, Doppelvorstellung. Roll-
einführung 5 Uhr. Anfang des
Certs 5 1/2 Uhr, der Vorstellung 6 1/2
"Der Vetter", Lustspiel in 3 Ak-
"Sophtenraths Erben", Posse
Gesang in 5 Akten.
Montag, Benefiz für Herrn Rüd-
Zigen. "Madame Bonaparte"
Schwank in 3 Akten.

Seite 3 Blätter

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. Juli 1891.

— [Die neue Steueranleihe und die Buchführung der Landwirthe.] Das neue Einkommensteuergesetz schreibt vor, daß bei der erstmaligen Veranlagung die Steuern nach dem Durchschnitt zweier vorausgegangener Jahre zu berechnen sind. Diese Bestimmung ist namentlich mit Rücksicht auf die Landwirtschaft getroffen. Gerade für diese ist es deshalb von höchster Wichtigkeit, eine geordnete Buchführung zur Hand zu haben. Weiter ist namentlich darauf aufmerksam zu machen, daß von dem in der Steuererklärung angegebenen Einkommen weder die zur Bestreitung des Haushalts gemachten Ausgaben (einschließlich des Geldwerthes der aus dem eigenen landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebe entnommenen Erzeugnisse), noch die Verwendungen zur Verbesserung und Vermehrung des Vermögens, Kapitalanlagen oder Kapitalabtragungen abzuziehen sind. Dagegen dürfen nach den Erklärungen der Regierungsvertreter die Prämien für Hagel-, Vieh-, Feuer- und jede andere Art der Sachversicherung sowie die Beiträge zu Versicherungen in Abzug kommen. Hinsichtlich der Entwässerungsausgaben und der Amortisationsbeiträge für die Landschaften hat die Frage noch nicht im allgemeinen entschieden werden können.

— Nachstehende, aus Lautenburg unter dem 17. Juli und ausgehende Mittheilung wird für alle Auswanderungslustigen von Interesse sein:

Nur wenigen von unseren Europaländern gelingt es, in Brasilien gesund anzukommen, noch Wenigern aber steht das Glück zur Seite, nach Europa wieder zurückkehren zu können. Zu diesen glücklichen Unglücklichen gehörte eine Frau, die man gestern hier beobachten konnte, als sie von vielen Wochenmarktbesuchern umringt, diesen die brasilianischen Zustände und das verheißene paradiesische Glück in größtem Lichte schilderte. Daß sie keine Schwindlerin war, bestätigten bekannte, glaubwürdige Personen, und daß sie nicht stunkerte, wurde durch ihr Aussehen und durch die Thränen in ihren Augen beglaubigt. Wer mittellos dorthin kommt, sagte sie, ist bestimmt verloren, und wer die Mittel dazu noch besitzt, der macht noch rechtzeitig „Recht“, um die verachtete und belächelte Heimath wieder aufzusuchen. Per Schiff, Karren und zu Fuß werden die europäischen Einwanderer in die Wälder geschickt, um die Wildnis urbar zu machen. Von Hunger und Durst gequält, müssen die armen Leute arbeiten und unter freiem Himmel oder in selbstgemachten Höhlen übernachten. Von der Sonnenhitze plagt die Haut der Menschen, und die Wunden eitern, vom Gevölk verunreinigt. Wie im Walde die trocknen Äste, so liegen dort die verschleppten Gebeine von eingewanderten und kläglich umgekommenen Einwanderern. Dabei fehlt jede menschenfreundliche wie überhaupt menschliche Behandlung und Hilfe, auch der geistliche Trost fehlt ganz. Allerlei wilde Thiere, Schlangen und Gevölk verunreinigen die Unglücklichen und suchen sich ihre Beute aus, und heute lebt man in der größten Angst, ob nicht morgen ein neues Uebel vorkommt. Schon auf dem Transport sind stündlich neue Leichen zu sehen. Vom halben Wege in's Innere kehrte die Frau mit ihrem 15jährigen Sohne zurück, und glaubte sich wieder unter Gottes Schutz, als sie den heimathlichen Boden betrat. Der Sohn erklärte: „Bleibe mir nur die einzige Waise, so wollte ich lieber lebenslanglich in einem preussischen Zuchthaus, als im brasilianischen Paradies sein.“ Möge dieses Beispiel Denjenigen, welchen ihr Vaterland, ihre Heimath, ihre Bekannten und Verwandten nicht lieb und werth sind, als Warnung dienen, und sie auf den Weg der wahren Erkenntnis wieder zurückführen, damit sie durch gewissenlose Agenten und Menschenhändler sich nicht betören lassen, einer Zukunft voll Elend, Verzweiflung und unabwendbaren Unterganges freiwillig entgegen zu gehen. „Bleibe im Lande und nähre dich redlich“, ist ein altes deutsches Sprichwort, welches wohl noch viele Zeit Recht behalten wird.

— Das Fortbildungswesen wird zum 1. April 1. 92., mit dem Inkrafttreten des Reichsgesetzes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, verschiedene Umgestaltungen erfahren. So ist durch § 154 Absatz 1 dieses Gesetzes die Möglichkeit, noch nicht 18 Jahre alte Lehrlinge und Gehilfen in Handelsgeschäften durch Ortsstatut zum Besuche einer Fortbildungsschule zu verpflichten, wieder hergestellt. Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Regierungspräsidenten ersucht, die Gemeindevorstände derjenigen Städte ihres Bezirkes, in denen obligatorische gewerbliche Fortbildungsschulen oder kaufmännische Fortbildungsschulen bestehen, zu veranlassen, sich nach Anhörung von Mitgliedern des Handelsstandes darüber zu äußern, ob eine derartige Erweiterung des Schulzwanges nach dem 1. April 1892 beabsichtigt wird. Es kann also mittheils Ortsstatut entweder der Zwang zum Besuch der vorhandenen kaufmännischen Fortbildungsschulen für die Gehilfen und Lehrlinge in Handelsgeschäften eingeführt oder für die Lehrlinge, Gehilfen und Arbeiter des Gewerbestandes schon bestehende Verpflichtung zum Besuch der gewerblichen Fortbildungsschulen auf jene ausgedehnt werden. In Städten, in denen eine obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule und zugleich eine kaufmännische Fortbildungsschule besteht, hat entweder eine Umwandlung der bisherigen fakultativen kaufmännischen Fortbildungsschule in eine obligatorische oder eine Vereinigung der Schulen — etwa unter der Errichtung besonderer Klassen für die Handlungsgehilfen und Lehrlinge — zu erfolgen.

— A. Kessen, 17. Juli. Unser Städtchen hat einen Fortschritt in der Kultur gemacht, denn es besitzt seit gestern ein Badehaus. Herr Hofbändler Wägel hat das Haus am Schloßsee aufgestellt. Dasselbe besteht aus drei ziemlich geräumigen Zellen und dürfte für die hiesigen Verhältnisse genügen. Sicherlich ist hier durch die Aufstellung des Badehauses einem dringenden Bedürfnis abgeholfen. — Auf der Gaussee-Neubaustraße von hier nach Bogdanen ist das Planum im Bereiche unserer Feldmark fertiggestellt.

— Ebban, 17. Juli. Auch unsere Stadt soll nun endlich das ersehnte Trottoir bekommen. Zunächst bekommt der Markt und die ganze Warthauer Straße Trottoir; auch werden Baumpflanzungen um den Markt geplant.

— St. Oylan, 17. Juli. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurden die Schlachthausordnung für das öffentliche Schlachthaus, das Regulativ für die Unterzungen von Schlachthaus und Fleisch, der Gebührentarif für die Benutzung des Schlachthaus und für die Unterzungen von Schlachthaus und Fleisch genehmigt. Als Schlachthausbeamte sind anzustellen: ein Tierarzt, welcher gleichzeitig Schlachthausinspektor und Trichinen-

befahrer ist, mit 2100 Mark Gehalt nebst freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung, ein Arbeiter auf monatliche Kündigung mit monatlich 45 Mark Gehalt nebst freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Mit Rücksicht auf das letzte Feuer wurde auf Antrag des Herrn Bürgermeisters Staffehl die sofortige Versicherung des Schlachthaus mit allen Einrichtungen gegen Feuergefahr beschlossen. Eine lebhaft debattirte Entschlossenheit bei der Vorlage des Statuts betreffend die Anlage von Bürgersteigen. Im vorigen und in diesem Jahre haben die städtischen Behörden durch Trottoirlegung viel für den Straßenverkehr gethan und zu den dadurch entstehenden Kosten die Hausbesitzer in der Weise herangezogen, daß dieselben die halben Kosten des vor ihrem Grundstücke gelegten Trottoirs zu tragen haben. Manche Hausbesitzer und Stadtverordnete waren nun der Meinung, daß man Niemand zu diesen Abgaben zwingen könne. Als jedoch der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Hein, klarlegte, daß gesetzlich wohl eine Heranziehung der Hausbesitzer zu diesen Kosten möglich sei, fühlten sich die Gemüther ab und das Statut wurde genehmigt. Ferner wurde Herr Bürgermeister Staffehl ersucht, dem Garnison-Kommando für die bei dem letzten großen Brande von Seiten des Militärs geleistete Hilfe den Dank der Kommune abzugeben und zu ersuchen, daß die Stadt in Anerkennung dieser geleisteten Hilfe dem Garnison-Kommando eine Summe von 200 Mark zur Verfügung stellt.

— Belpin, 16. Juli. Recht ergiebig wird hier und in der Umgegend die Obsterte werden, besonders zeigen die Äpfel- und Birnenbäume viel Früchte, auch an Kirschen und Pflaumen ist guter Ertrag zu erwarten. — Wie verlautet, soll hier nächstens ein Badehaus erbaut werden. Einige kleine Badehäuser an unserem Fluß werden nur von deren Besitzern und Angehörigen benutzt. Nimmereit soll das neue Badehaus auch für die auswärtigen zur Verfügung gestellt werden. — Das dreijährige Kind des Arbeiters P. spielte gestern ohne Aufsicht auf der nach Rosenthal über die Feste führenden Stegbrücke und fiel in die Tiefe. Zufällig kam der Arbeiter Grischewitz hinzu, welcher nach großer Anstrengung das bereits gekommene Kind lebendig aus dem Wasser rettete. Es ist in diesem Jahre bereits der zweite Fall, welcher an dieser Stelle vorgekommen ist.

— Rasthaus, 17. Juli. Obwohl unser Ort nur ein Dorf ist, läßt dessen entschieden städtischer Charakter in mancher Beziehung eine Gleichstellung mit den Städten als zweckmäßig erscheinen. Es ist dies auch der Fall bei der Anwendung der neuen Baupolizeiordnung für die Städte, welche am 1. Oktober d. 92. in Kraft tritt, denn diese erstreckt sich auch auf Rasthaus. Nach der für das platte Land erlassenen Bauordnung werden übrigens die Strohdächer bei Gebäuden mit Feuerungsanlagen ein für alle mal ausgeschlossen. — Der erst seit etwa einem Jahre hieselbst amtierende Kreisbauinspektor Zende ist zum 1. Oktober nach Graudenz versetzt worden.

— J. Danzig, 17. Juli. Heute Nachmittag bewegte sich ein nach Tausenden von Knaben zählender Festzug die große Allee entlang dem Jähstichtale zu. Die hiesigen Volksschulen feierten ihr Jubiläum. Jeden Kinderfreund berührte es schmerzhaft, daß diese Knaben, welche den Zug begleiteten, barfuß mitmarschirten. Auch ein Zeichen der großen Noth, in welcher sich eine große Zahl unmittelter Familien befindet. — Die hiesigen Regengüsse haben die durch Schilb fließende Beke, sonst ein kleines Bächlein, in einen reißenden Waldstrom verwandelt, der am Neugartener Thor großen Schaden angerichtet hat. Das Wasser drang in den trocknen Wallgraben, wo sich die Militär-Schießstände befinden, und setzte diesen 1–2 Meter unter Wasser. Auch legte das Wasser eine solche Menge Sand daselbst ab, daß bis zur Beseitigung desselben Wochen vergehen dürften.

In eine eigenthümliche Lage ist der Musikdirigent der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments bei Anwesenheit des französischen Gesandten in Stockholm gerathen, da eine Anzahl Konzertsbesucher am vergangenen Sonntag von ihm verlangte, er solle die „Marschallaise“ spielen. Herr Deco schenitz wies auf seine Eigenschaft als Dirigent einer preussischen Militärkapelle hin und erklärte sich außer Stande, den Wunsch zu erfüllen. Es mußte schließlich die Hauskapelle herbeigezogen werden, welche die „Marschallaise“ mehrere Male spielte. Der große Beifall, den nun die später wieder von der Kapelle des 128. Regiments gespielten Musikstücke fanden, und die Auslassungen der schwedischen Blätter beweisen übrigens, daß das Publikum die Weigerung durchaus billigte und die Gründe für dieselbe zu würdigen verstand; sie beweisen aber auch, daß man in Schweden die Unfehlbarkeit, welche dem Kaiserthum der französischen Flotte erwiesen werden, keineswegs im Sinne der französischen politischen Marktschreierei gedeutet wissen will.

Heute Vormittag wurde in der Weichsel eine männliche Leiche gefunden, welche eine tiefe Stichwunde und über dem linken Auge zwei blaue Flecken aufwies. In den Taschen der Kleider wurden nur einige Nägel von der Art, wie sie das Militär unter den Stiefeln zu tragen pflegt, gefunden. Die Persönlichkeit des Aufgefundenen und die Todesart hat noch nicht festgestellt werden können, nach dem Zustande der Leiche schließt man auf ein Verbrechen.

— L. Reuteich, 17. Juli. Das dem Gutsbesitzer Johann Penner gehörige Grundstück in Marienau, 2½ Hufen groß, ist mit vollem Inventar für 61 500 Mk. in den Besitz des Herrn Wladimir Gens in Mierau übergegangen; ferner das Grundstück Wielitz Nr. 19, 3 Hufen groß, ebenfalls mit vollem Inventar für 53 000 Mk. in den Besitz des Herrn Theodor Dyk in Pranganau.

— Marienburg, 17. Juli. In der heutigen Sitzung des Kreisrates wurde beschlossen, anstatt der früher geplanten Anschaffung von Warnau über Tralau und Leske nach Reuteich, für welche die Provinzialprämie nicht bewilligt worden ist, eine Anschaffung von Rasthof über Warnau und Tralau nach Parschau zu bauen. Ferner wurde die Errichtung eines Gewerbegerichts für den Kreis beschlossen.

— I. Ebing, 17. Juli. Durch eine schreckliche Bluthat wurden die Bewohner unserer Stadt heute Vormittags in großer Aufregung versetzt. Der Gutsbesitzer Lehmann'sche Güter lebte in einer keineswegs glücklichen Ehe. Es kam öfters zu Streitigkeiten, welche auch in Thätlichkeiten ausarteten. In Folge dessen war von Seiten der Frau eine Ehescheidungsanfrage anhängig gemacht worden. Der Mann, welcher oft dem Brantwein zu viel zusprach, hatte sich vor etwa 4 Wochen nach Lautenburg abgemeldet. Heute Vormittag fuhr nun der Mann, von dort kommend, in einer Droschke vor der in der Fiedersstraße befindlichen Blumenhalle seiner Frau vor und feuerte aus einem Revolver einen Schuß auf seine Frau ab, der sie in den Rücken traf. Einen zweiten Schuß gab Lehmann auf sich selbst ab und verwundete sich am Hals und am Ohr, dann begab er sich auf den Boden und öffnete sich die Pulsader an der linken Hand. So fanden ihn die Polizeibeamten und brachten ihn nach dem Krankenhause. Die Frau befindet sich im Diaconissenhause.

— St. Marienburg, 17. Juli. Die erste Bestrafung seitens der Invaliditäts- und Altersversicherung-Anstalt für Ostpreußen hat hier ein Arbeitgeber zu erdulden, welcher einen Gesellen einige Wochen beschäftigt hat, ohne die Beitragsmarken in die Quittungskarte einzufügen.

— Königsberg, 17. Juli. Eine kleine Anzahl von Mitgliedern des vom 2. bis 7. August in Danzig tagenden Anthropologen-

Kongresses, darunter Birchow, werden nach Schluß des Kongresses Königsberg besuchen, um die hiesigen Sammlungen kennen zu lernen, und von hier aus die russische Mehrung und Alttauer zu bereisen.

Der Mitbegründer der Bernstein-Weltfirma Stantien: A. Feder, Kaufmann Stantien in Memel, ist — wie der „Pr.-Lit. Ztg.“ geschrieben wird — vor einigen Tagen gestorben. St. schied vor etlichen Jahren mit einem Vermögen von 3–4 Millionen Mark aus der Gesellschaft und lebte seitdem als Rentier in Memel.

— B. Willkallen, 16. Juli. Bei der Sicherung der Mühle bei einem auffälligen Sturm wurde der Mühlenbesitzer A. in R. so unglücklich von der Mühlenpresse gequetscht, daß er gestern im besten Mannesalter starb.

— Aus Ostpreußen, 16. Juli. Ein Häufel der 85. Regiments Nr. 83, welcher gestern beim Scheitern als Zeiger beschäftigt war, wurde durch eine abprallende Kugel in der Kopf getroffen. Der Mann wurde sofort in das Garnisons Lazareth befördert, wo die Kugel entfernt wurde. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich.

Durch unvorsichtiges Betreten der russischen Grenze im Dienste geriet bei Eydutshen der Telegraphen-Inspektor der Ostbahn Herr Sch. aus Bromberg in eine recht unangenehme Lage. Bei der Revision der Telegraphenleitung an der Eisenbahnstrecke betrat er auch die Eisenbahnbrücke über den Grenzfluß Bipohne, wo auf der russischen Seite ein Wachposten steht. Als er sich diesem Posten näherte, erfolgte ein kräftiges „Halt“ in russischer Sprache, darauf ein in solchen Fällen üblicher Alarmschuß. Verirrte Grenzsoldaten waren sofort zur Stelle, welche den Herrn Inspektor zur russischen Wache brachten. Heute, welches diesen Vorfall mit angeht, liefen eiligst nach unserem Bahnhof Lazareth befördert, wo die Borgefallene Bericht, worauf sich ein Gendarm sofort nach Rastart begab, dem es dann auch so gleich gelang, Herrn Sch. frei zu bekommen.

— Schult, 16. Juli. Zwei Unglücksfälle erregen hier große Theilnahme. Vorgestern Nachmittag ereignete sich in Brauhau das Unglück, daß ein Mann, während der aus Thron kommende Zug eine Wache passirte, von der Plattform herabstürzte und überfahren wurde. Der linke Fuß und der Kopf wurde abgequetscht, der Tod trat sofort ein. — Heute geriet ein Arbeiter in der hiesigen Imprägnirungs-Anstalt in eine Maschine. Der Körper wurde glücklich verkrümmt hervorgezogen.

Verschiedenes.

— Wie das Londoner Blatt „World“ mittheilt, hat die Königin Victoria dem kaiserlich verheirateten Prinzen Arthurs von Anhalt ein Jahresgehalt von 12 000 Mk. bewilligt, während der Herzog von Anhalt seinem Sohne einen Zuschuß von 30 000 Mk. jährlich gewährt wird. Nach dem Tode ihrer Eltern wird die Prinzessin 400 000 Mk. erben, und die Erbchaft, die der Prinz nach dem Ableben seines Vaters machen wird, wird in einer Jahresrente von 40 000 Mk. bestehen. Der Herzog von Anhalt hat dem neubereinigten Paare ein Haus in Berlin geschenkt und eingerichtet, und der Kaiser soll beabsichtigen, dem Prinzen „einen lukrativen Posten“ zu geben. Das junge Paar wird den Sommer in Dessau verleben und erst Mitte Oktober nach Berlin überfaheln.

— Im Dorfe Alt-Belz bei Ködlin erschoss sich der 10jährige Sohn des Waldwärters Kirchhof mit einem Revolver seines Vaters aus Furcht vor Strafe. Der Junge hatte nämlich längere Zeit die Schule geschwänzt und hatte nun eine tüchtige „Veltion“ zu erwarten.

— Von einem tollwüthigen Esel wurden in Jütlage bei Mailand acht Personen dieser Tage gebissen, von denen fünf, obwohl sie sofort der hiesigen Heilmethode unterworfen wurden, noch am selben Tage unter schrecklichen Schmerzen und unter Symptomen der Tollwuth verstarben. Der Esel war vor ungefähr einem Monat von einem tollen Hunde verwundet worden.

— Eine taubstumme Solotänzerin befindet sich unter den Damen eines „fliegenden Ballets“, welches zur Zeit im Theater in Wien gastirt. In Anbetracht des Umstandes, daß gerade eine Tänzerin nach dem Takte der Musik ihre gräßlichen Bewegungen auszuführen hat, ist es interessant, eine Ballerine zu sehen, welcher das Gehör völlig mangelt, und welche trotzdem mit großer Sicherheit ihre Solotänze zum Besten giebt. Sie muß nur vor dem Hinaustragen aus der Kasse ein Zeichen bekommen, im übrigen verläßt sie sich auf den Taktirföck des Kapellmeisters und macht fast nie Fehler.

Weiter-Ansichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

19. Juli. Biesack helter, warm, schwül, strichweise Regen, windig.
20. Juli. Stark wolfig, sonnig, warm, schwül. Strichweise Gewitterregen, starker Wind.
21. Juli. Stark wolfig, kühl, windig, biesack Gewitterregen.

Berliner Cours-Bericht vom 17. Juli.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,10 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 98,90 B. Deutsche Interimsscheine 3% 84,40 bz. Preussische Consol.-Anleihe 4% 105,75 bz. Preussische Consol.-Anl. 3 1/2% 98,80 bz. Preussische Int.-Sch. 3% 84,40 bz. Staats-Anl. 4% 102,75 bz. Staats-Schuldscheine 3 1/2% 99,90 B. Ostpreussische Provins.-Oblig. 3 1/2% — — Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 95,70 bz. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 96,90 bz. G. Hohensche Pfandbriefe 4% 101,80 B. Westpreuss. Ritterchaft 3 1/2% 96,00 bz. Preussische Rentenbriefe 4% 101,80 bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 170,10 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% 100,00 B. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3 1/2% — —

Posen, 17. Juli. Marktbericht. (Kaufmann. Berelung.) Weizen 24,00–25,00, Roggen 20,50–21,50, Gerste 15,90–16,20, Hafer 16,00–17,00, Kartoffeln —, Lupinen 16,20 —, pro 100 Kilogramm.

Königsberg, 17. Juli. Getreide- u. Saatenbericht von Rich. Heymann u. Niedenahm. Zufuhr. Mk. pro 1000 Kilo. Weizen und Roggen niedriger, Gerste flau.

(Hundert Mark Belohnung.) Die Fälle von betrügerischem Mißbrauch mit der Marke „Zacherlin“ hören leider nicht auf, sich zu ereignen! Die Firma Z. Zacherl in Wien stellt sich deshalb genöthigt, allerorts bekannt zu geben, daß sie zur Abwehr solchen Unfuges eine Belohnung von 100 Mark an Jedermann baar ausbezahlt, durch dessen Information sie in den Stand gesetzt worden ist, die gerichtliche Verurtheilung in einem mit ihrer Marke stattgehabten Mißbrauchsfalle herbeizuführen. „Zacherlin“ — dieses anerkannt vorzüglichste Mittel gegen alle Insekten — darf man ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver verwechseln, denn „Zacherlin“ ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt als in versiegelten Flaschen mit Schutzmarke und dem Namenszug „Z. Zacherl“. Wer also „Zacherlin“ verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Beuteln oder Schachteln dafür annimmt, — ist damit sicherlich jedesmal betrogen.

Heute Nachmittag 2 Uhr
verschied an Herzkrankheit mein
lieber Mann, unser guter Vater
Gustav Lach.
Geburtsjahr, 16. Juli 1891.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mon-
tag, den 20. Vormittags 10 Uhr
statt. (7601)

II. Westpreuss. Provinzial- Schützenfest zu Graudenz

vom 26. bis 28. Juli 1891.

PROGRAMM.

Sonntag, 26. Juli, Nachmittags.
Empfang der Gäste und Probesschießen.
5 Uhr Concert. (9593)
Montag, 27. Juli, 11 1/2 Uhr Vor-
mittags Festmarsch vom Tivoli nach dem
Schützenhaus. 1 1/2 Uhr Diner. 5 Uhr
Beginn des Schießens. Concert. 9 Uhr
Aberkts im groß. Saale Herrenschrumm.
Montag, 27. Juli. Fortsetzung des
Schießens. 1 Uhr gemeinschaftliches
Mittagessen. 3 Uhr Ausflug nach der
Festung. 5 Uhr Concert. 7 Uhr Ver-
theilung der bis dahin erschossenen
Prämien.
Dienstag, 28. Juli. Fortsetzung des
Schießens. 1 Uhr gemeinschaftliches
Mittagessen. 3 Uhr Ausflug mit Dampf-
schiff nach Pölsershöhe. 5 Uhr Concert. 7 Uhr
Proklamierung der Provinzialwahlen.
Vertheilung der Ehrenpreise und
sonstigen Prämien.
Mittwoch, 29. Juli. Kartetag.
Freies Schützenschießen.

Die Theilnahme am Diner ist auch
Nichtschützen gestattet und wird er-
gebenst dazu eingeladen.
Preis des Gedecks 2.50 Mk. ohne
Wein; Anmeldungen bis zum 24. Juli
spätestens bei dem Schützenwart
erbeten.

Das Eintrittsgeld beträgt:
a) Zu den Concerten: Sonnabend,
Sonntag und Montag pro Person 20 Pf.,
Kinder unter 14 Jahren 10 Pf.
Diensttag pro Person 40 Pf. Fa-
milienbillets für 3 Personen nur im
Vorverkauf bei b. Herren E. Sommer-
feldt, Cigarren-Handlung, Marien-
werderstr., Mischal, Friseur, Fritz
Klyser, Drogerie-Handlung, W. A. L.
Linski, Cigarren-Handlung, Herrenstr.,
Schindler, Cigarren-Handlung, Ober-
thornerstr., 1 Mk., Kinder unter 14 Jahren
10 Pf.
b) Zur Befichtigung des im großen
Saale aufgestellten Schützentempels pro
Person 10 Pf.
c) Zu dem Herrenschrumm pro Person
30 Pf.
Die Eintrittskarten berechnen nur
zum einmaligen Eintritte.
Es werden Postpartours zum Preise
von 1 Mark pro Person für sämtliche
Concerte und zur Befichtigung des Schütz-
entempels ausgeben, welche zum belie-
bigen Eintritt berechnen und offen zu
tragen sind.
Das Nähere ergibt die während der
Festtage erscheinende Festzeitung.

Der Festauschuss.
Kutzner, Obuch,
Klempnermeister, Rechtsanw.,
Polaki, Stadtrath.

Gesang-Verein Freystadt.
Sonntag, den 26. Juli cr.:
Sommer-Fest
im Garten des Hotel Kaiserhof.
Musik von der Christburger Kapelle.
Mitglieder haben freien Eintritt und
sind Willens von Herrn Klein abzuholen.
Eintritt für Nichtmitglieder a Person 50
Pfg. — Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Nach dem Concert: **Tanz.**

Tusch.
Sonntag, den 19. d. Mts.:
CONCERT.
Nach demselben
Tanz.
(9665) **A. Dombrowski.**

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 14. Juli
1891 ist an demselben Tage die in
Rechen bestehende Apotheke des Apo-
thekers Friedrich Eysen ebendortselbst
unter der Firma
F. Eysen
in das blesstige Firmenregister unter
Nr. 433 eingetragen.
Graudenz, den 14. Juli 1891.
Königliches Amtsgericht.

Niederungen, halbfester und ma-
gerer Teller Käse zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter 9664
an die Erbd. des Gesells. erbeten.

Die Arbeiten und Lieferungen zur
Erneuerung des äußeren Delfarben-An-
striches und des Aufstriches der Fenster
und Thüren am Empfangsgebäude auf
dem Bahnhof in Pölsin sollen ver-
kauft werden. Termin den 30. Juli
d. J., Vormittags 11 Uhr, bis zu
welchem Angebote auf vorgeschriebenem
Formular, versiegelt und mit entsprechen-
der Aufschrift versehen, postfrei an
den Unterzeichneten einzureichen sind.
Die Bedingungen liegen im
Geschäftszimmer, Rechenstraße, zur
Einsicht aus, sind auch daselbst gegen
kostenfreie Entsendung von 50 Pf.
(Barzahlung) und 5 Pf. Postbestellgeld
zu beziehen. Zuschlagsfrist 2 Wochen.
Graudenz, den 15. Juli 1891.
Der Eisenbahn-Stationen-Direktor. G. E. E.

Bekanntmachung.
Zu der in der Zeit vom 29. Juli
bis 19. August d. J. hier stattfindenden
Pionier-Übung wird eine größere Zahl
Offiziere hier Aufenthalt nehmen.
Personen, welche bereit sind, geeig-
nete Quartiere abzugeben, werden hier-
mit ersucht, dies bis Dienstag, den
21. d. Mts., im Cerols-Bureau
(Kammerverwalter) anzumelden.
Graudenz, den 18. Juli 1891.
Der Magistrat. (9610)

Bekanntmachung.
In unserer Verwaltung ist die etats-
mäßige Kanalisationsstelle zu belegen.
Das Gehalt beträgt 60 Mk. jährlich.
Bewerber wollen sich unter Einreichung
ihres Lebenslaufes und der Zeugnisse
baldest bei uns melden.
(9627)
Graudenz, den 18. Juli 1891.
Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.
Dienstag, den 21. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich bei meiner Wohnung (9614)
1. Verschiedene Möbelstücke, als:
Sofa, Sopha, Tisch, Schränke, Kommoden
u. s. w.,
2. einen Schlitten und eine gute
Pferdemähne
gegen gleich baare Bezahlung meistbietend
versteigern.
Graudenz, den 17. Juli 1891.
Behrendt, Gerichtsvollzieher.

Warnung!
Die Dienstinne der Kriminalli-
geb. Kulpinski hat bei mir am 14. d.
Mts. ohne Grund den Dienst verlassen.
Da ich deren Zurückführung beantragt
habe, warne vor deren Indienstnahme.
Gr. Lubin, den 16. Juli 1891.
(9581) **Lewicki.**

Buchführung
kaufm. Rechnen etc. lehrt
gründlich (9592)
Emil Sachs.
Markt Nr. 1.

Neuestes
Brennerei-Lehrinstitut
Aufnahme von Herren im Dr. Keller's-
chen Institute geschieht zu jeder Zeit.
Theor. prakt. Brenner werden besonders
empfohlen. Dr. W. Keller Soehne,
Berlin O., Blumenstr. 46.

Für
Bahuleidende!
werde ich in
Freystadt Wp.
Salewski's Hotel,
von Donnerstag, den 23.,
b. Sonntag, d. 25. Juli
zu konsultieren sein. (9631)
A. Hahn
aus Marienburg.
Sprechstunden möglichst
Vormittags.

Sakheringe!
Für Wiederverkäufer u. Consumanten
empfehle ich, soeben eingetroffene neue
schottische Serringe, a Tonne 20, 22,
24 und 26 Mark, in hochfeiner Qualität.
Eine Partie 1891er Serringe in schotti-
scher, fester Packung, a Tonne 18 und 20
Mark und 21 Mark. Zur Probe auch
in 1/2 und 1/4 Tonnen. (9667)
Danzig, Fischmarkt 12.
H. Cohn.

Seltener
Gelegenheitskauf.
Um vor dem Umzug nach der Marienwerderstraße
möglichst zu räumen, verkaufe ich: (9534)
30 Regenmäntel aus gutem Cheviot
jezt für 6 Mark per Stück,
früher 15—20 Mark,
20 Regenmäntel
jezt für 10 Mark per Stück,
früher 16—30 Mark.
Mode-Bazar Friedländer,
Herrenstraße 21.
Täglich Eingang v. Neuheiten in modernen Kleiderstoffen.

185. Kgl. Preuss. Staats-Lotterie
Ziehung 1. Klasse 4. und 5. August 1891.
Haupt-
gewinne: Mark 600,000, 2 x 300,000, 2 x 150,000, 2 x 100,000.
Originalloose
ohne Rückgabe 120 Mk. 50 Mk. 25 Mk. 12 Mk. 50 Pf.
Originalloose
auf Depoſit = Scheine 55 Mk. 28 Mk. 14 Mk. 7 Mk.
Anteile 5,50, 3,50, 2,75, 1,75, 1,50, 1 Mk.
— Porto und Liste 30 Pf. pro Klasse, alle Klassen 1 Mark. —
Georg Joseph, Berlin C., Judenstraße 14.
Telegramm-Adresse: **Dakatenmann.**

Deutsche Industrie. Deutsches Material. Deutsche Arbeit.

Locomobilen
Dampf-Dreschmaschinen
aus der Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim
stets auf Lager bei
Hodam & Bessler, Danzig
Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix“.
General-Agenten. (6955)

185. Kgl. Preuss. Lotterie.
I. Klasse 4. und 5. August. (9624)
Hierzu versende ich Anteile:
1/4 a 14 Mk.; 1/2 a 7 Mk.; 1/3 a 3,50 Mk.; 1/3 a 1,75 Mk.; 1/6 a 1 Mk.
Porto u. aml. Liste 80 Pf. Jede Klasse gleicher Betrag.
J. Rosenberg, Bank-Geschäft,
BERLIN S., Kommandantenstr. 51.
Prospecte gratis.

Zu Frankfurt bei Alsfelde ist ein
eleganter, geritt. n. v. (9567)
Wallach
vom Sacksdorf aus d. v. Stute, 5 jähr.,
3 1/2 groß, Rappe mit Stern, sicher vor
dem Auge und vortrefflicher Springer,
verkauft.
von Kries.
Dominium Hohenhausen Kreis
Thorn, sucht
10 Paar starke, ältere
Ochsen
die noch eine Herbstbestellung mitmachen
können. Endabgabe werden auf sofort
20 bis 30 prima
Holländer Kälber
nachweislich von Kühen und Bullen
dieser Klasse abkammend, gesucht. Die-
selben können bis 9 Monate alt sein.
Offerten mit Preisangabe sind zu richten
an Gutsverwalter
Salomon's, Hohenhausen.

2 Ochsen
3 jährig, sind zu verkaufen in D. u.
bei Rechen. (9625)
Eine Bäckerei in hohem Gange
zu vermieten. Zu erfragen bei (9678)
A. Wojtowicz, Jakobstr. 32, Bromberg.
Das Hotel Pölsin
zu Pölsin ist Todesfalls wegen frei-
händig mit oder ohne Inventarium zu
verkaufen. Vorherige Anmeldung er-
wünscht. J. Roth, Hotelbesitzer.

20 Stück junge Stühe
darunter 3 jährige feste Ferkel,
60 Stück große u. 60 Stück kleine
Schweine
verkauft in Konten per Mecemo,
Kreis Stuhm. (9569)

Stammhäferei
Battlewo
bei Kornatowo, Westpreußen.
Die diesjährige Auktion über
circa 50 Stück
Rambouilletböcke
darunter auch ungehörte,
findet am
Donnerstag, den 27. August cr.,
Mittags 1 Uhr,
statt. Verzeichnisse und Verkaufs-Be-
dingungen liegen am Auktionsstage hier
aus. Wagen stehen bei rechtzeitiger
Anmeldung auf Bahnhof Kornatowo.
(9629) **A. V. Boltensstern.**

Ein hellbr. Vollblutwallach
5 Jahre alt, 5 Zoll groß, ausgeritten,
mit Pedigree, preiswerth zu verkaufen.
Schafhof, Bischofswerder.
Kanarienhähnen
hochfeine Schläger,
steht ab, soweit der Vorrath reicht, per
Stück 8 Mark. (9584)
W. Noack, Eisbaa der Marienwerder.
Zwei sehr schöne, 1 1/2 Jahre alte
Sühnerhunde
hat ganz billig zum Verkauf Ober-
Inspektor Cornelsen, Uhlau bei
Dobnitz in Westpr. (9564)

Vorzügl. Sühnerhündin
im dritten Felde, fern zu Wasser und
Land, verkauft Bettelau,
Gutsverwalter, Clarastraße 6, Mroslin.
Meine Schankwirtschaft
mit 16 Morg. Land, 3 km von Thorn,
zwischen gr. Kaserne gelegen, bin ich
Willens z. verk.; auch kann ein Gärtner
3 Morg. Land u. Wohn. f. 300 Mk. p. Jahr
auf 10 Jahre pachten. G. Krüger in
Neu Westhof bei Thorn. (9673)

Wer sofort eine Bäckerei in
Betrieb zu pachten gesucht. Meldungen
werden brieflich mit Anschrift 9666
durch die Erbd. des Gesells. erbeten.
Als selten vortheilhaftes
Gelegenheitskauf
empfehle ein sehr schönes Gut im Dr.
Grafen, 930 Morg., meist Weizenboden
u. Wies. mit vorzügl. Saat u. Inventar,
zum Landchaftstagspreis bei
30000 Mk. anzuhängen. (9681)
G. Pichlowski, Thorn.

In einer kleinen Stadt von ca. 2000
Einw., gute Umgegend, ist ein fein ein-
gerichtetes
Goldwaaren-Geschäft
unter günstigen Bedingungen sofort zu
verkaufen. Näheres u. Nr. 9679 durch
die Erbd. des Gesells.

Befizung
Vorstadt von Bromberg, herrschaftliches
Wohnhaus, in Garten mit alt. Bäumen,
gute Wirtschafts-Gebäude, 6 Hekt.
10,10 sehr tragbarer Acker in hoher
Kultur, groß. Thonlager, Fischteich,
Spargelfeld, bisher Milchviehwirtschaft.
Auge. Sit für Rent., Anlage von Be-
gete oder sonst. Gesch., ist mit vollem
Inventar und Ernte bei 6000 Mark
Anzahlung billig zu verkaufen.
Näheres b. D. Grebel, Bromberg,
9638 Babuoffstraße 63.

Ein schönes Grundstüd
mit ca. 60 Morgen vorzüglichem Acker
und Wiesen, auf welchem ein flottes
Spekulations-, Kohlen-, Kalk- u. Baum-
materialien-Geschäft in einer lebhaften
Stadt, an einem schiffbaren Fluß ge-
legen. Umständlicher sofort preiswerth
mit Inventar zu verkaufen. Off. u. Nr.
9676 durch die Erbd. des Gesells. erbeten.

Ein Gasthaus
altes Geschäftsgrundst., Edh., am Markt
reger Verkehr von Händlern, in einer
leb. Gegend, u. Kreisstadt Döbeln,
ist von sofort bei einer Anzahlung von
6—2000 Mk. zu verkaufen. Sympath.
Stiftsgelder. Offerten werden briefl. mit
Aufschrift Nr. 9154 durch die Erbd.
des Gesells. erbeten.


Meine Wagenfabrik
verbunden mit
Reparatur-Werkstätte
von Wagen und Maschinen
jeder Art felle zum Verkauf. An-
zahlung 3—4500 Mk. (9354)
S. Lewinsohn, Strelno.

Eine neue Schenke
mit Pfannen gedeckt, (9581)
2 Cabrioletwagen, 1 Dresch-
maschine mit Hoftwer, 1 Häckel-
maschine, 1 Reinigungsmaschine,
1 Kraggel, 1 Karthausen
verkauft
(9582) **J. Hintzler, Sadran.**

Nitterguts-Verkauf.
Ein in Hinterbommern gelegenes
Nittergut, 10,8 Kilometer von einer Pro-
vinzial-Stadt entfernt, mit 4600
Morgen Flächen = Inhalt incl. 320
Morgen Wiesen, 600 Morgen Wald,
einer neu erbauten Brennerei, Biege-
vorzüglicher Jagd, prachtvollem Garten
und altem Park, sehr geräumigem Wohn-
haus und großen Wirtschaftsgebäuden
in tadellosem Zustande, gutem Inventar
und lebendem Inventar, soll für 40000
Mark bei 100000 Mk. Anzahlung sofort
verkauft werden. Näheres zu erfahren
durch den Bürgermeister in Pölsin.

Klinik für Hautkrankheiten
und verwandte Leiden
Berlin W., Friedrichstr. 171
Ecke Französischestr. (8951)
Theor- und Schwefelbäder, Massage.
Aufnahme im Hause.
Dirigierende Aerzte: Dr. Isaac.
Dr. Palm.

J. Altrichter
Musik-Instrumenten-Fabrik
Elbing, Wasserstrasse 23
Billigste Bezugsquelle aller Arten
Musik-Instrumente und ganz neuer
Musik-Ziehharmonikas in wie bekannt
vorzüglichster Qualität zu kolossal
billigen Preisen.

NB. 1 neuer Klavier-Automat,
damit jeder ohne Vorkenntnisse sofort
fertig spielen kann, sehr empfehlenswerth
für Restaurateure und Privatleute, habe
ich mit Noten für 80 Mk. zu verkaufen.
Preuss. Originalloose
kauft **Gustav Brand.**

Schweizer
Tilsiter
Werder
Limburger
Käse
Kräuter
(9852)
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
G. A. Marquardt.

Simbeersyrup
in Champagner-Flaschen incl. 1 Mk. offeriren
H. Heinicke & Co.,
Petersstraße 7 und Sprickerstraße 28.

für Gollub u. Umgegend
Familien-Kaffee & Pfd. 1 Mark.
Leute 45 Pfennig.
Die Apotheke u. Drogenhdlg.

Oefen
welche und bunte, empfiehlt billigst
(3749) **Podorf, Blumenstraße 2.**

Repositorium u. Lombant
verkauft billig 3. Nach, Tabaczerer.

Tapeten
von 15 Pf. an offerirt **E. Denonsock.**
Einmach-Gläser u. Töpfe
Porzellan-Geschirre
Schuhe, Stiefeln, Knaben-Anzüge
zu außerordentlich billigen Preisen bei
Ph. Weichbrodt
Tablontowo. (9414)

Viel Geld
an Brennmaterial können Biegeleisbefitzer,
die jährlich über 400 Mille Steine ver-
fegen und noch mit periodischem Ofen
brennen, sparen, wenn sie sich einen von
uns konstruirten, ganz billigen, kontinuier-
lichen Ofen bauen. Gest. Offerten bitte
unter Nr. 9588 durch die Expedition
des Geschäfts erbeten.

10 000 cbm Spreng-,
Kopf- und Pflastersteine
sind billig zu verkaufen. (9554)
Dom. Schönhoff bei Reutzug Wpr.

Ellern!
Ca. 150 kerngefunde Ellern (im Ja-
nuar cr. geschlagen) sind preiswerth zu
verkaufen. (9555)
Dom. Schönhoff bei Reutzug Wpr.
Einen nach Berliner Stuhl gebauten
Leichenwagen
best zum Verkauf Otto Holzkamp,
Marienwerder, Kornmarkt 174.

Eine Dampfdrehmaschine
mit Strohelevator, die rein brennt
und gut fortirt, wird zum Rohndrehen
gekauft. Offerten erbittet Dominium
Ebensee der Anstalt. (9451)

100 eleg. Visitenkarten liefert Ico
bei Einf. v. 75 Pfg. in Briefm. H. Rean's
Buchdruckerei, Schönlanke Dstb. (443)
"Dmignod" wpsjpnqz maxuo ylk

Eine Sammlung ausgestopfter
Naubvögel
(Adler und Gabels) in Glas-
kästen, wegen Mangel an Raum billig
zu verkaufen. Offerten werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 9588 durch die Expe-
dition des Geschäfts erbeten.

Eine gut erhaltene
Drehrolle
ist preiswerth von heute zu verkaufen.
Auskunft ertheilt A. Fuhrich, Stras-
burg Wpr.

Berliner Herren- u. Knaben-
**Spezial-Garderoben-
Geschäft**
empfiehlt sein neues reichlich
fortirtes Lager in
Tuchen und Burkins
in- und ausländischen Fabrikats.
Nur streng reelle Waare.
Sertige Anzüge von Mt. 20 an.
Bestellungen nach Maass
in kürzester Zeit unter Garantie des guten
Eigens unter meiner persönlichen fach-
männischen Leitung.
Sämtliche Gegenstände wer-
den in meiner eigenen Werk-
statt angefertigt.

Berliner Herren- & Knabengarderoben
von (9596)
Markt 15 **S. Grünberger** Markt 15.

A. Zeeck, Graudenz
Alte Marktstr. 4
Beste und billigste
Bezugsquelle
von
Uhren, Ketten, Gold-,
Silber-, Alfenid-
u. optischen Waaren,
Verlobungs-
und Trauringen in
allen Karaten.
(9660)

Pianos
Harmoniums zu Fabrikpreisen. Theil-
zahlung, 15-jährige Garantie. Franco-Probe-
sendung bewilligt. — Preislisten u. Zeugnisse
stehen zu Diensten. (8761)
Pianofabrik Georg Hoffmann,
BERLIN SW. 19,
Kommandantenstrasse 20.

Gebrauchte Feldbahn-Materialien
haben zur Zeit abzugeben:
1200 Meter transportables Gleis
(65 mm hohe Schienen auf Stahlwellen)
500 Meter transportables Gleis
(60 mm hohe Schienen auf Holzwellen)
3750 Meter gebrauchte 70 mm hohe Schienen
600 " 50 " "
ferner:
78 Stk. Stahlschienen 1/2 cbm Inh. 500 mm Spur
21 " dto. 3/4 " " 600 " "
18 " dto. 3/4 " " 630 " "
16 " dto. 1/2 " " 600 " "
15 " Holzmuldentipploz 1 cbm Inh. 750 mm Sp.
70 " Holzstastentipploz 2 " " 750 " "
ferner: Drehscheiben und Weichen, 500 und 600 mm Spur.
Garantie dieselbe wie bei Neuaterial.
Besichtigung gerne gestattet.

Orenstein & Koppel, Feldbahnfabrik
Bromberg.
Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. Königsberg i. Pr.
Lieferer als Spezialität:
Girard-Turbinen
ventilirt nach D. R. P. Nr. 10661, für stark
wechselnde Wassermengen und für
Staubwasser. Kleinste Fabrikanten!
Über 100 Ausführungen.
Vorzügliche Referenzen. — Höchste Aus-
nutzung der vorhandenen Wassermengen.
Ungehindertes Gang mit constanter
Leistung, auch bei hohem Rücklauf.
Nur allein mit diesem System möglich.
Garantie für höchstmöglichen Nutzeffekt.
Jonval & Francis-Turbinen für Ge-
fälle von 0,3—1,0 Meter.
Compound-Dampfmaschinen unter Ga-
rantie für geringsten Dampfverbrauch.
Schrotwalzenstühle eig. best. Construction.
Centrifugalmaschinen, Aspirations-
Anlagen. (1243)
Elektrische Beleuchtungs- u. Kraftübertragungsanlagen.

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ
nach Vorchrift von Dr. Oscar Rebrecht, Professor
der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverkrümmung, die Folgen der Unmög-
lichkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm
schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt.
Preis p. 1/2 Fl. 8 Mk., 1/4 Fl. 1,50.
Schering's Grün Apotheke, Berlin N.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.

Chorkalk
Insectenpulver
Anisöl
Benzin
Steinöl
Hirschhornöl
Chieröl
Korbeeröl
Karbonsäure
Naphthalin
Creolin
als durchaus wirksame
Mittel zum Schutz der
Nuthiere gegen Stiche der
Fliegen, Wespen, Bremsen
etc. etc.
sowie die aus diesen Stoffen hergestellten Schutz-Salben
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Die Schwanen-Apotheke
in Graudenz. (9600)

Königl. Preussische 185. Staats-Lotterie.
95 000 Gewinne, jedes 2. Loos gewinnt.
Hauptgewinne: 600 000, 2x300 000, 2x150 000, 2x100 000.
Ziehung am 4. August 1891. (9615)
Hierzu gebe ich:
Originalloose 1/1 M. 140, 1/2 M. 70, 1/4 M. 35, 1/8 M. 17,50.
Die Loose gehen dauernd in den Besitz der Käufer über und sind von
denselben bei den auf den Loosen bezeichneten Kollektoren zum amtlichen Preise
weiter zu erneuern.
Originalloose auf Depotschein 1/1 M. 56, 1/2 M. 28, 1/4 M. 14 p. Cl.
Antheilloose 1/1 M. 7, 1/2 M. 3,50, 1/4 M. 1,75, 1/8 M. 1.
Alle Klassen gleichen Preis. Porto u. Liste alle Klassen 1 Mk.
M. Fränkel jr., Bankgeschäft,
Berlin W., Friedrichstr. 65.

Victoria-Gas-u. Petroleum-Motor
2000 Pferdekr. i. Betr. Einz. Spezialität seit 5 Jahren.
D. Reichspatent: 42414, 46351, 46436, 48633, 48849.
Auszeichnungen:
Quedlinburg 1888. 1. Preis. — Höchste Auszeichnung. —
München 1888. Höchste Auszeichnung für Gasmotoren.
Hannover 1889. 1. Preis. — Höchste Auszeichnung. —
Berlin 1889. Höchste Auszeichnung für Gasmotoren.
Bremen 1890. Anerkennungs-Diplom.
Cöln 1890. Goldene Medaille. —
Illustrirte Preisliste auf Wunsch.
Oscar & Robert Wilberg,
Gasmotorenfabrik, Magdeburg-Sudenburg.
Vertreter für Danzig und die Provinz:
M. J. Groth, Danzig, Vorst. Graben No. 15.

Königl. Preuss. Staats-Lotterie
Hauptgewinn 600 000 Mark.
Ziehung 1. Klasse am 4. und 5. August cr.
Originalloose 1/1 M. 56, 1/2 M. 28, 1/4 M. 14, 1/8 M. 7 Mk.
auf Depot- u. Antheil-
scheine **3 Mk. 50 1 Mk. 75 1 Mk.**
Porto und amtliche Liste 50 Pf. (8988)
In allen Klassen ist der gleiche Betrag zu entrichten.
Vollloose 1/1 M. 224, 1/2 M. 112, 1/4 M. 56, 1/8 M. 28 Mk.
für alle Ziehungen
gültig **14 Mk. 7 Mk. 4 Mk.**
Porto und Liste extra.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W. 71, Potsdamerstr. 71
Ein massives Wohnhaus
mit fünf Zimmern, Küche, Entree, großen
Kellerräumen, dazu einen großen (9587)
massiven Stall
in einem großen Dorf, passend für eine
Molkerei, wenn gewünscht wird, auch
Gartenland, 2 Kilometer vom Bahnhof
entfernt, verkauft
Görst, Roggenhausen,
Kreis Graudenz.

Ein kleines
Colonialwaaren-Geschäft
mit Schank
wird von sofort zu übernehmen gesucht.
Offerten unter Nr. 9598 durch die
Exped. des Geschäfts erbeten.

Suche ein Mühlengut
möglichst mit Schneidemühle z. Kauf.
Agenten verboten. Offerten u. D. D. 45
postl. Bongrowitz, Pr. Posen, erb.

Für Anfänger!
Ein Colonialwaaren-Geschäft
mit Schank und Ausspannung sofort
günstig zu verpachten. Offerten unter
Nr. 9589 durch die Expedition des Ge-
schäfts erbeten.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert reine, doppelt gereinigt und ge-
waschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern von 10 bis
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk.
25 Pfg.; feine prima Gänsefedern
1 Mk. 60 Pfg.; weisse Polarfedern
2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; Silberweisse
Bettfedern 3 Mk., 5 Mk. 50 Pfg., 4 Mk.,
4 Mk. 50 Pfg. und 5 Mk.; ferner: echt
chinesische Gänsefedern (sehr feinst) 2
Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum
Abschreiben. — Bei Beträgen von mindestens
75 Mk. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes
wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.
Pecher & Co. in Harford i. Meckl.

Grandenz, Sonntag]

Land- und Hauswirthschaftliches.

[Kultur auf vollständig verhaagtem Lande.]
Mit Aussicht auf Erfolg kann man, wenn das Feld nicht an und für sich gar zu naß ist und wenn die Witterung nur einigermaßen günstig sich gestaltet, noch Wasserrüben oder Wüdingen, aus Buchweizen, Weizen, Hafer und Erbsen bestehend, bestellen und eine Mittelernte erwarten; auf leichtem Boden treten Spörgel oder weißer Senf an deren Stelle, im Juli können in milden Lagen noch Kunteln und Kohlrüben gepflanzt und eine schnellwüchsige Sorte Mais bestellt werden. Johannisroggen giebt im September noch einen guten Schnitt und bei einiger Nachhilfe mit Stroh im April t. J. noch eine gute Körnerernte; setzt man dem Roggen noch einige Pfund Zufuttermehl oder italienisches Raigras hinzu, so hat man im Mai nächsten Jahres einen reichlicheren Schnitt, verliert allerdings die Ernte an Körnern.

Um einen schnellen Aufgang bei den angegebenen Früchten zu erreichen, ist die Reifezeit der Breitsaat unbedingt vorzuziehen, auch schon in Anbetracht des gesügelteren Wortes: „Ein guter Aufgang ist die halbe Ernte!“

Im „Braunschw. landwirthsch. Wochenblatt“ wurden vor einigen Jahren für solche Fälle folgende Mischungen von einem alten Praktiker empfohlen, und zwar pro Hektar: 1. weißer Senf 15 Kg., Weizen 160 Kg.; 2. Johannisroggen 130 Kg., Raps 9 Kg.; 3. Johannisroggen 88 Kg., Weizen 40 Kg., Hafer 25 Kg.; 4. Buchweizen 75 Kg., Spörgel 18 Kg.; 5. weißer Senf 12 Kg., Buchweizen 75 Kg.; 6. Johannisroggen 130 Kg., Spörgel 18 Kg., Weizen 40 Kg.; 7. weißer Senf 7 Kg., Spörgel 9 Kg., Buchweizen 88 Kg.; 8. Raps 8 Kg., weißer Senf 12 Kg., Raps 10 Kg.

Das Bleichen der Gemüse.

Der Vortheil des Bleichens der Gemüse ist ein mehrfacher, einmal erhalten die gebleichten Pflanzentheile ein weißes appetitliches Aussehen, davon aber werden sie bedeutend zarter und wohlwollender; namentlich gewisse Bitterstoffe, die sich in den ungebleichten Pflanzentheilen finden, verschwinden. Es beruht diese Erscheinung darauf, daß durch Entziehung des Lichtes eine Verhellung eintritt, die Zellwände gelangen nicht zur normalen Entwicklung, sondern bleiben dünn und zart. Der grüne Farbstoff verschwindet, weil seine Bildung und Erhaltung nur bei Licht möglich ist. Es wird das Bleichen hauptsächlich vorgenommen bei Endivien, Bleichsellerie, Chicorien, Meerzucht, Rhabarber, Cardy, Bindejalousie und wird in verschiedener Weise bewirkt. Entweder man bindet die Blätter dicht zusammen, damit die äußeren die inneren vom Licht abhalten (Endivie, Bindejalousie), oder man bedeckt die zu bleichenden Pflanzentheile mit Erde (Bleichsellerie, Rhabarber), oder man bedeckt die ganzen Pflanzen mit Töpfen, Bindejalousie und wird in verschiedener Weise bewirkt. Entweder man bindet die Blätter dicht zusammen, damit die äußeren die inneren vom Licht abhalten (Endivie, Bindejalousie), oder man bedeckt die zu bleichenden Pflanzentheile mit Erde (Bleichsellerie, Rhabarber), oder man bedeckt die ganzen Pflanzen mit Töpfen, Bindejalousie und wird in verschiedener Weise bewirkt. Entweder man bindet die Blätter dicht zusammen, damit die äußeren die inneren vom Licht abhalten (Endivie, Bindejalousie), oder man bedeckt die zu bleichenden Pflanzentheile mit Erde (Bleichsellerie, Rhabarber), oder man bedeckt die ganzen Pflanzen mit Töpfen, Bindejalousie und wird in verschiedener Weise bewirkt.

Um abgeschnittene Blumen oder andere Pflanzentheile frisch zu erhalten, oder, wenn sie bereits zu welken begonnen, wieder aufzufrischen, stelle man unter Wasser eine neue Schnittfläche her. Schneidet man in der Luft einen Stengel durch, so treten aus den Siebröhren klebrige eiweißhaltige Stoffe aus, welche sich über die Schnittfläche verbreiten, die Gefäße verstopfen und so das Aufsteigen des Wassers erschweren oder ganz verhindern; stellt man dagegen unter Wasser eine Schnittfläche her, so vertheilen sich genannte Substanzen im Wasser, und die Enden der Gefäße bleiben frei.

36. Forts.] Der Lebende hat Recht! (Nachdr. verb. Kriminal-Roman von Georg Hoyer.)

Die Wirkung, welche der Kaffiber, durch Vermittelung Tibbedes, der sich bereitwillig zu der unter polizeilicher Ueberwachung stattfindenden Beförderung des Kaffibers auf gewohnte Weise bereit finden ließ, auf Schlummroth ausübte, übertraf selbst die kühnsten Erwartungen der beiden Beamten. Dieselben beobachteten den Gefangenen durch das Guckloch in der Ausgangstür der Zelle. Da es auf dem Gange dunkel war, während bereits Gaslicht in der Zelle brannte, konnte Schlummroth nicht das Geringste von der ihm gewidmeten Beobachtung wahrnehmen, sondern glaubte sich selbst überlassen zu sein, um so mehr, als auf Veranlassung Feilenhauer's erst kurze Zeit vorher der Aufseher sich in der Zelle zu thun gemacht hatte, und der Gefangene annehmen konnte, daß dieser sobald die Letztere nicht mehr betreten würde.

Programmatisch ging Alles von statten. Die Beamten konnten von ihrem Standpunkte aus ganz deutlich den gedämpften Pfiff, welchen Tibbede ausstieß, hören. Sie vernahmen sofort auch die Antwort des Profuristen, der bis dahin mit ungeduldig gespannten Mienen in der Zelle auf- und niedergeschritten war und sich nun begierig dem Fenster näherte.

Es dauerte nicht lange, dann erscholl ein leises, klirrendes Geräusch, und in demselben Augenblicke blickte sich der Gefangene auch schon und hob etwas auf.

Hastig warf er einen scheuen Blick um sich. Dann blieb er stehen und lauschte unbeweglich. Die Beamten drangen auf dem Gange hielten fast den Athem an, um ja durch kein Geräusch ihre Gegenwart zu verrathen.

Schlummroth nickte befriedigt mit dem Kopfe — sein Argwohn war in keiner Weise erregt worden.

Nun wickelte er die dünne Schnur von dem ihm zugestellten Kaffiber ab, und das Steinchen, um welches das Blatt Papier gewickelt gewesen war, mit einem raschen Rucke wieder zum Fenster hinauswerfend, machte er sich an die Durchsicht des Pseudokaffibers.

Es war dies ein ziemlich umständliches Werk, aber da Schlummroth sich gerade dergestalt gesetzt hatte, daß er der Thüre das Gesicht zuwendete und Letzteres von der Gasflamme grell beleuchtet wurde, gewahrte es den beobachtenden Beamten eine besondere Gemüthsruhe, den wechselnden Gesichtsausdruck des Gefangenen wahrnehmen zu können, dessen Mienen immer verbitterter und zornregter wurden, je weiter er in der Entzifferung des Kaffibers fortschritt.

Dann plötzlich, als er das letzte Wort entziffert hatte, ging eine gewaltige Veränderung in den Zügen Schlummroth's vor sich. Sein Gesicht verzerrte sich zur Unkenntlichkeit und ein wilder Grimm glühte aus seinen Augen.

Mit einem kurzen Rucke schnellte er von seinem Sitze in die Höhe, zerriß den ihm zugestellten Kaffiber in winzige kleine Fetzen und warf dieselben in den Eimer.

Dann ging er ruhig in seiner Zelle auf und nieder. Seine Brust arbeitete heftig und der lebhaft und schnell wechselnde Ausdruck seiner Miene gab deutlich Kunde, welcher Sturm äußerer Erregung in seinem Innern tobte. Als und zu ballte er die Fäuste und schüttelte sie drohend und den Beamten schien es, als ob er einige Male wilde Verwünschungen zwischen den Zähnen zerbis.

Das währte etwa eine Viertelstunde. Dann plötzlich blieb er stehen und stampfte mit dem Fuße auf den Boden.

Gleich darauf schritt er auf den Glockenzug zu und mit ungeheurer Hast, welche die in seinem Innern tobende Wuth von Neuem verrieth, setzte er den Klingelapparat in Bewegung.

Jetzt hielten die Beamten es für das Gerathenste sich zurückzuziehen.

Feilenhauer beauftragte den Wärter, sofort in der Zelle nachzufragen, was für ein Verlangen der Gefangene habe.

Schon nach wenigen Minuten kehrte der Wärter, der natürlich vorher schon mit den eingehendsten Instruktionen versehen worden war, zu den Beamten zurück und meldete, daß Schlummroth sofort vor den Untersuchungsrichter geführt zu werden wünsche, da er diesem wichtige Eröffnungen zu machen habe.

Mit vielbedeutendem Blicke schauten die Beamten sich an. Dann sah Feilenhauer hastig auf seine Uhr.

„In etwa zehn Minuten führen Sie Schlummroth nach meinem Arbeitszimmer,“ befahl er dem Wärter und sich dann an den Kommissar wendend, setzte er hinzu: „Sie, lieber Molitor haben die Güte, mich zu begleiten. Es ist mir wünschenswerth, daß Sie bei dem Verhör zugegen bleiben.“

Als nach Verlauf von zehn Minuten der Gefangene dem Untersuchungsrichter in dessen Amtszimmer vorgeführt wurde, erschrafen die Beamten ordentlich über den Ausdruck der verhassten, dämonischen Wuth, welche die Züge Schlummroth's bis zur Unkenntlichkeit verzerrte.

„Sie haben mich zu sprechen verlangt, welcher Art sind die wichtigen Mittheilungen, die Sie mir zu machen haben?“ fragte der Untersuchungsrichter in möglichst förmlichem Tone, um sich die begriffliche Erregung, in welcher er sich befand, nicht anmerken zu lassen.

Er blätterte dabei in einem Altenbündel und auch Molitor trug die gleichgültigste Miene von der Welt zur Schau, obgleich er unausgesetzt spähenden Blickes das Gebahren des Gefangenen beobachtete.

„Ich fühle mich gedrungen, Ihnen einige Mittheilungen zu machen, welche vielleicht für Sie von großem Werthe sein dürften. Sie betreffen die Ermordung des Bankiers Wiegand, meines früheren Chefs,“ stieß Schlummroth ungeheuerlich hervor.

Aber seine Worte schienen wirkungslos und riefen bei dem Untersuchungsrichter scheinbar nur ein ungläubiges Nuckeln hervor.

„Ach, wieder die alten Geschichten,“ meinte dieser in geringschätziger Weise. „Mein Lieber, da haben Sie sich so oft in unverständlichen Redensarten ergangen, daß ich auf derartige Eröffnungen durchaus nicht begierig bin. Wenn Sie sonst nichts auf dem Herzen haben, — ich bin dringend beschäftigt und das hat wohl noch Zeit, bis auf ein andermal —“

„Nein, nein, Sie sollen es sofort wissen!“ stammelte Schlummroth vor innerer Erregung bebend und mit dem Fuße auf den Boden stampfend. „Jener Mensch soll seiner Strafe nicht entgehen und ich will ihm zeigen, daß schlecht mit mir umgegangen ist.“

Er unterbrach sich kurz und trat einen Schritt näher an den Schreibtisch heran.

„Ich klage den Fabrikbesitzer Richard Dunsing in Seedorf des Mordes an den Bankier Wiegand an,“ versetzte er kurz und bestimmt.

Trotzdem die beiden Beamten auf folgenschwere Enthüllungen vorbereitet waren, versetzte sie eine derartig bestimmte Ankündigung doch in leicht begreifliche Bestürzung.

„Was sagen Sie da?“ nahm Feilenhauer zuerst wieder das Wort, dem Protokollanten am Nebentische einen unmerklichen Wink gebend, jede Aussage des ehemaligen Profuristen sofort sorgsam aufzuschreiben. „Sie beschuldigen den Fabrikbesitzer Richard Dunsing des Mordes an Ihrem früheren Chef. — Wie ist das möglich?“ — Sie wissen doch ganz gut, daß ein Anderer wegen dieses Verbrechens bereits verhaftet und unter Anklage gestellt worden ist.“

Schlummroth lachte frech.

„Da haben sich die Herren vom Gericht wieder eines großen Irrthums schuldig gemacht,“ versetzte er herausfordernd. „Ich glaube nicht an die Schuld des Amerikaners!“

„Um so mehr war es Ihre Pflicht, sofort mit Ihrer Wissenschaft heranzukommen und nicht einen Unschuldigen in die denkbar schlimmste Lage gerathen zu lassen,“ nahm Feilenhauer in streng verweisendem Tone das Wort.

„Ach was, daß ich mich mit Ihnen darüber auseinandersetze! Meinethwegen könnte der Amerikaner brummen bis er schwarz wird — was liegt mir daran, — jeder ist sich selbst der Nachsitze — aber ich habe Gründe, wohl erwogene Gründe, die mich veranlassen, diesem Herrn Dunsing vor aller Welt die Maske vom Gesicht zu reißen.“

„Vermuthlich wird Ihre Anzeige nur ein Nachsekt sein, dem keine weitere Folge gegeben werden kann,“ unterbrach ihn Feilenhauer ansehnend kühl bis an's Herz hinan. „Zum Mindesten werden Sie jedenfalls eine derartig unerhörte Anzeige scharf und bestimmt zu begründen haben.“

„Ich bin in der Lage dieses thun zu können. Zeugen natürlich, die direkt dabei gewesen sind und zugehört haben, wie Dunsing meinem früheren Chef den Schädel zerschmetterte, kann ich nicht zur Stelle schaffen. Wäre aber derartige erforderlich, so würde wohl kaum jemals ein Mord seine Sühne finden,“ entgegnete Schlummroth in siegesgewissem Tone, während sein unschönes Gesicht von einem tödtlichen Lächeln noch mehr verunziert wurde. „Aber auf jeden Fall kann ich nachweisen, daß Dunsing ein hohes Interesse gehabt hat, den Bankier beseitigt zu sehen.“

„So erzählen Sie, was Sie wissen, aber halten Sie sich streng in den Grenzen der Wahrheit,“ versetzte der Untersuchungsrichter in förmlichem Tone, zugleich einen schnellen Blick mit dem Kommissar austauschend.

„Nun denn, es war an demselben Tage, an welchem die Hochzeit Dunsing's mit der Tochter meines früheren Chefs stattfinden sollte, am achtundzwanzigsten Januar also, da traf ich mit Dunsing zufällig in einer Weinstube zusammen. Sonst beachtete er mich kaum, spielte im Gegentheil bei jeder Gelegenheit den hochnasigen Fabrikherrn heraus, der dem Personal seines zukünftigen Schwiegervaters mit der denkbar größten Geringschätzung begegnete. Damals aber muß er mich, wie mir später klar wurde, in der Weinstube geradezu aufgesucht haben, denn es war mein Stammlokal, in dem ich allabendlich zu verkehren pflegte. Er lud mich ein, ein Glas Wein mit ihm zu trinken, und nachdem er mich durch allerhand Zutraulichkeiten kenne gemacht zu haben glaubte — der Sempel, als ob ich ihn nicht auf den ersten Augenblick durchschaute hätte — da rückte er denn mit einem Geständniß hervor und erzählte mir, was ich übrigens schon lange wußte, daß er in finanzieller Bedrängniß sei. Diefelbe sei aber nur vorübergehender Natur und würde, so bald ihm nur erst die Mitgift seiner zukünftigen Frau ausgeantwortet wäre, für immer vorüber sein. Sie sei aber immerhin beträchtlich genug gewesen, ihn zu veranlassen, sich theilweise seinem zukünftigen Schwiegervater zu entziehen. Zu diesem habe er freilich nicht gesagt, daß er zahlungsunfähig sei, sondern den Abschluß großer Lieferungen vorgeschickt, die naturgemäß für ihn große Zahlungen im Gefolge hatten. Kurzum, er habe den Bankier zu beschwachen gewünscht, ihm zwei Gefälligkeitsaccepte auszustellen. Das habe der Wiegand auch ohne Sträuben gethan, sich aber ausbedungen, daß er die Accepte nicht in Zahlung geben, sondern nur als Sicherheit hinterlegen dürfe. Nun aber sei er durch die Macht der Verhältnisse doch dazu gebrängt worden, die Wechsel aus der Hand zu geben. Hätte die Hochzeit rechtzeitig stattgefunden, wie ursprünglich festgelegt, so hätte er den Verfall der Wechsel nicht zu fürchten brauchen, jetzt aber sähe er mit Älteren dem neunten Februar entgegen, denn sein Schwiegervater könne ihm die Vorauszahlung der Wechsel leicht mißdeuten und es vielleicht gar zu einem Bruche zwischen ihnen kommen. Ich sollte ihm nun den großen Gefallen thun, die Einlösung der Accepte vor meinem Chef bis nach erfolgter Hochzeit zu vertuschen. Dunsing versprach mir für diese meine Mithewaltung denselben Betrag auszugeben, auf welchen die Accepte lauteten, also dreißigtausend Mark. Ich muß gestehen im ersten Augenblicke hatte dieser Vorschlag für mich etwas Verführerisches. Es war ja auch kein sonderliches Unrecht, das ich an meinem Chef beging, und schließlich hätte ich ja selbst die Mittel flüssig machen können zur Einlösung.“

„Natürlich,“ unterbrach ihn der Untersuchungsrichter verächtlich, „Ihnen standen ja die Depots zur Verfügung.“

Schlummroth warf einen giftigen Blick auf ihn, ließ sich aber durch die Unterbrechung in seinen Mittheilungen nicht beirren. „Als ich mir dann aber die Geschichte überlegte, stiegen mir sofort Zweifel auf. Als Profurist des Hauses vermochte ich jederzeit sämtliche Geschäftsbücher einzusehen, selbst das Geheimbuch der Firma war mir zugänglich. Ich kenne nun Herrn Wiegand als einen äußerst vorsichtigen und umsichtigen Geschäftsmann, der Gewissenhaft selbst kleinsten feilen, die er zur augenblicklichen Bestreitung dieser oder jener Ausgaben gebrauchte, in seinem Privatkonte sorgsam buchte.“

„Sie meinen also,“ unterbrach ihn Feilenhauer in möglichst unbefangener Weise, „daß es gar nicht denkbar wäre, daß Ihr Chef irgend eine Summe verausgabt, verliehen oder verpfändet hätte, welche er nicht wenigstens in seinem Privatkonte, das ja nur noch Ihnen zur Einsichtnahme offen stand, gebucht hätte.“

„So ist es,“ fuhr Schlummroth heraus, ohne an die Folgen eines solchen Eingeständnisses zu denken.

„Wie kommen Sie denn dazu, zu behaupten,“ fiel ihm der Untersuchungsrichter sofort in nachdrücklichem Tone ins Wort, „daß Ihr verstorbener Chef viele Hunderttausende im Differenzspiel an der Börse verloren hat? Ein Mann von derart pedantischen Geschäftsgewohnheiten würde sicherlich in seinem Privatkonte sich Notizen über Gewinn und Verlust gemacht haben, während die sorgfältigste Untersuchung der Bücher auch nicht einen einzigen derartigen Posten aufzuweisen vermag.“ (F. f.)

— Falsche 50 Mark-Scheine sind wieder in Umlauf. Erkennungszeichen: Das Papier besteht aus zwei zusammengeklebten Blättern, zwischen welche die Fasern eingestreut worden sind. Die Zeichnung des Faserstreifens der echten Reichsscheine ist durch Ueberpinseln mit blauer Farbe, die Miffelung durch ungleichmäßig verlaufende Striche mit einer Ziehfeder oder einer Nadel nachgeahmt. Die Zeichnung beider Seiten ist nicht als Kupferdruck, sondern als photographische Kopie hergestellt. Das Falschbild ist 55 Millimeter zu breit und 2 Millimeter zu hoch. Die rote Werthbezeichnung „Fünfzig Mark“, der Kontrollstempel und die Nummern sind nicht mit Typen ausgedruckt, sondern durch Uebermalen der photographischen Zeichen mit rother Wasserfarbe nachgebildet und mit einer glänzenden Lack- oder Kolloidiumpulver überzogen. Auf der Schanseite ist außerdem die Zeile „Fünfzig Mark“ sowie der linksseitig angebrachte größere Reichsbader zur Erzielung des dunkleren Farbentons mit Unbedrucktheit nachgezichnet. — Ferner sind wiederholt falsche Fünfmarktscheine aufgetaucht. Die Reichsschuldenverwaltung sieht demjenigen eine Belohnung bis 2000 Mk. zu, welcher einen Verfertiger oder wissenschaftlichen Verbreiter falscher Fünf- oder Fünfzigmarktscheine der Polizei oder dem Gerichte derartig bezeugt, daß er zur Strafe gezogen werden kann.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.]

Vollziehungsbeamter, Magistrat Dirschau, 900 Mk. Gehalt und 50 Mk. Meibergeld. — Gefangenenaufseher, Polizeiverwaltung Elbing, 396 Mk. Gehalt, Wohnung, Feuerung, Beleuchtung und Gebühren. — Landbriefträger, Pollnow, 650 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Dienstanwärter, Hafenbauinspektion Neufahrwasser, 60 Mk. monatlich. — Schuldiener, Gymnasium zu Bartenstein, 800 Mk. Gehalt und freie Wohnung. — Mehrere Nachwächter, Magistrat Königsberg, je 432 Mk. Gehalt. — Wächter, Gemeindefürsorge der Stadt und Pöpelken, 111 bzw. 191 Mk. jährlich. — Polizeibeamte, Magistrat Pillau und Pasewalk, 720 Mk. Gehalt und 20 Mk. Meibergeld, bzw. 900 Mk. Gehalt und 120 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Schuldiener, Magistrat Glatow, 360 Mk. Gehalt, freie Wohnung und Feuerung. — Kanalarbeiter, Amtsgerichte Barth und Swinemünde, 5–10 Pf. für die Seite Schreibwerk. — Aufwärter, Radettenhaus Rastlin, 700 Mk. Gehalt, Heizung, Beleuchtung und Wohnung. — Postpasträger, Kreuz, 700 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonnt.
tag, den 19. Juli, 8 u. 11 u. 12 u.
Morgens, Hr. Pfr. Erdmann. 10 Uhr:
Hr. Pfr. Diehl. 4 Uhr: Hr. Pfr.
Erdmann. Donnerstags, den 23. Juli:
8 Uhr Morgens, Hr. Pfr. Erdmann.
Schießplatz Gruppe. Sonntag, den
19. Juli, 11 Uhr: Feldgottesdienst.
Der Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Eichenkranz.

Sonntag, den 19. d. Mts.:
Gross. Tanzkränzchen
(Artilleriemusik).
(9426) S. Wilke.

Bekanntmachung.
Zur Beaufsichtigung resp. Pachtung
der früheren Militär-Schwimmanstalt
in der Mühlenstraße wird ein durchaus
zuverlässiger Mann
der den Nachweis zu führen hat, daß
er Schwimmunterricht erteilen kann,
gesucht.
(9432)
Werber haben sich schriftlich unter
Einreichung von Attesten persönlich bei
uns zu melden.
Grandenz, den 16. Juli 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Für die hiesige Stadt soll eine
Abdecker- und errichtet werden; Personen,
welche hier das Abdeckerergewerbe zu
betreiben beabsichtigen, wollen sich bis
zum 1. August cr. bei uns melden.
Grandenz, den 16. Juli 1891.
Der Magistrat. (9431)

Landwirth. Beamte

Sind heute nur dann auf bessere selbst-
ständige Stellen als Oberverwalter,
Administratoren etc. rechnen,
wenn sie **durchaus firm** in der
landw. Buchführung, den Amts- und
Standesamtgeschäften sind.
Bei der nahe bevorstehenden Aera
der „Selbstverwaltung“ dürfte jedoch
dieser Umstand auch für jüngere, streb-
same Herren von **außerordentl.**
Wichtigkeit sein.

Auf vielfachen Wunsch haben wir
nun ein Lehr-Institut in Stettin eröff-
net, welches in diesen Fächern gründ-
lichen Unterricht erteilt.

Täglichste Lehrmethode!
Neuestes System!

Einzige Anstalt ihrer Art, welche
den Hauptwerth auf den wichtig-
sten Endzweck der Buchführung:
Die wirkliche Befähigung zur Auf-
stellung von korrekten Jahresab-
schlüssen legt. (9312)

Mässiges Honorar, Eintritt täglich.

Der landw. Beamten-Verein.
Filiale Stettin, Bugenhagenstr. 14, II.

Bahnhof Schönsee.

Hr. W. Senft's

Postfachschule und Vor-

bereitungsinstitut

für Einjährig-Freiwillige, wie für
sämmliche Klassen höherer Lehr-
anstalten. — Eintritt jederzeit. —
Prospecte gratis.

Direktor Dr. E. Herwig.

Am 27. Juli d. Js.,

Vormittags 10 Uhr,

wird vor dem Königl. Amtsgericht zu
Thorn das **Carl Weigel'sche**
Mühlen-Etablissement (Lithisch Nr. 9)
mit einer auf 400 Pferdekräfte geschätzten
Wasserkraft versteigert. (9580)

Saatrübsen

winterfest, da in diesem Jahre hohe Er-
träge geliefert, veräußert pro Ctr. 15
Mark ab Station Rosenberg Wpr. auf
Herrschlag Langenau. (9471)

Dom. Zukau

per Mittel hat 16 zwei- und drei-
jährige gut aufgefütterte (9954)

Stiere

zum Verkauf. Zur event. Befichtigung
steht Wagen Bahnhof Mittel, bei recht-
zeitiger Anmeldung, bereit.
Die Gutsverwaltung.

12 junge starke Ochsen

zur Mast, darunter vier Jungochsen,
hat zu verkaufen (9463)
F. Görski, Roggenhausen,
Kreis Grandenz.

Ein fettes Kalb

und

12 fette Schweine

sind veräußert in
(9446)
Annaberg bei Melno.



Für die Zwecke der unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Deutschen
Bereine vom Nothen Kreuz durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. April 1891
genehmigt.

Große Geld-Lotterie

4119 Baargewinne

und zwar 1 Gewinn von	150 000 Mark
1 Gewinn von	75 000 Mark
1 Gewinn von	30 000 Mark
1 Gewinn von	20 000 Mark
5 Gewinne à 10 000 Mark =	50 000 Mark
10 Gewinne à 5 000 Mark =	50 000 Mark
100 Gewinne à 500 Mark =	50 000 Mark
500 Gewinne à 90 Mark =	45 000 Mark
3500 Gewinne à 30 Mark =	105 000 Mark

Der Preis eines Loses beträgt 3 Mark

Der Betrieb der Lotterie ist den Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmern
übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne
jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungsloose der Königl.
General-Lotterie-Direktion zu Berlin am 28. Dezember 1891.

Das Central-Comité des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde
verwundeter und erkrankter Krieger.
S a f.

Prima Portland-Cement

in Tonnen und Säcken halten auf Lager und geben zu billigen
Preisen in jedem Quantum ab (6567)

Gebr. Pichert,

Grandenz, Thorn und Culmsee,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.



Pferderechen

mit echt amer. Stahlzinken,
System Tiger und Hollingsworth.

Gras- und Getreide-Mähmaschinen

Kartoffelhäufelpflüge

in allen Stärken, (3455)

Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen

empfehlen billigt unter constanten Bedingungen

Carl Beermann, Bromberg.

(9686)

Wichtig für Raucher!

aus bestem türkischem Tabak, russische pro
100 Stk. 1,20, 1,50, 3 Mk., türkische 1,50,
2, 3, 4 Mk., capatische 1,80, 3, 4, 5 Mk.,
versendet z. Fabrikpreisen. (Preisliste frei.)

Cigaretten

Cigarettenfabrik „Estambul“ (H. Böwer), Berlin N., Weissenburgerstr. 60.
Vorzüge: ff. Aroma, 1/2 billiger als in Geschäften. Viele Anerkennungen

St. Eylauer Dachpappen-Fabrik

Eduard Dehn

empfehlen ihre vorzüglichsten, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und über-
nimmt Pappenbedeckungen als (61)

doppellagiges Klebappdach,
einfaches Δ Leistendach,
einfaches Klebappdach,
Holzementdach einschliesslich der Klempnerarbeit, sowie
die Herstellung alter verfallener Pappdächer durch
Neuerkennung in doppellagige Pappdächer,
ferner
Asphaltierungen in Brennereien, Meiereien.

Sämmtliche Arbeiten

werden zu äusserst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung
gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer
seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltet Maismehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht —
speziell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** In
Colon.- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 80 Pf. Centr.-Geschäft Berlin C.

Heber die

P. Kneifel'sche Haar-Tinktur.

Die meisten Menschen verlieren ihr Haar durch den schwächenden, die Haar-
wurzeln zerstörenden Kopfschweiß, diesen unschädlich zu machen, die Kopfhaut zu
reinigen und dem Haar die verlorene Entwicklungsfähigkeit wieder zu geben,
gibt es nichts so vorzügliches wie dieses altbewährte Kosmetikum. Möge
jeder Haarscheidende vertrauensvoll diese Tinktur anwenden, sie beseitigt
sicher das Ausfallen der Haare, erhält und verjüngt dasselbe, wo noch die ge-
ringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst bis zur alten Jugendstärke, wie die vor-
züglichsten, auf strengster Wahrheit beruhenden Zeugnisse hochachtb. Pers. zweifellos
erweisen. — Obige Tinkt. ist in Grandenz nur echt bei **Fr. Kysar, Marktpl.**
in Marienwerder bei **P. Schaaffner**, am Markt, in Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk.



Bartlosen

empfehle ich zur Herstellung eines Bartes mein
einzig eicher wirkendes

Bart-Erzeugungs-Mittel.

Garantie für unbedingten Erfolg selbst bei noch
jüngeren Leuten, evtl. Rückzahlung des Betrages.

Vorher Langjährige Erfahrungen. Absolut unschädlich für die Nachher.
Haut. Discretester Versand. Flacon 2,50 M., Doppelflacon 4 M. nebst Ge-
brauchsanweisung nur allein echt zu beziehen von **Giovanni Borghi in**
Köln a/Rh. Eau de Cologne- und Parfümerie-Fabrik. (8515h)



Obstgarten


zu verpachten. (9557)
Dom. Roselin bei Klahreheim.



Bock-Auktion

zu Dembowalouka Wpr.,
am Mittwoch, den 29. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
über circa 35 springfähige
Rambouillet-Kammwoll-
Vollblut-Böcke.

Es sind dieselben schon entwickelt,
von großer und tiefer Figur, bei edler
Kammwolle. Die Herde wurde 1865
durch Auswahl der Elite aus den Heerden
von Guérin-Gallet, Simonet-Billiers
und Lefebvre-St. Escoffille gebildet und
stets reinblütig weiter gezüchtet.
Kataloge 8 Tage vor der Auktion
auf Wunsch. (7121)



Bock-Auktion

in
Klein Schönbrück
b. Gr. Schönbrück, Kr. Grandenz,
Tochterherde der Freiherlich v. Riecht-
hofen'schen Rambouillet-Vollblut-
herde Breckelschhof in Schlesien
findet am
30. Juli 1891
Nachmittags 2 Uhr,
(nicht am 1. August, wie früher angezeigt)
statt. Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen
Wagen Bahnhof Schönbrück zur Ab-
holung bereit.

Die Gutsadministration.



Auktion

von
Oxforddown-Böcken

Am 3. August d. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,
findet zu **Nielub b. Briesen Wpr.**
Auktion statt über (9235)
ca. 14 Oxforddown-Böcke
18 Monate alt.
Die Herde ist 1888 aus England
importiert. Verzeichnisse stehen vom 29.
Juli an zur Verfügung.
Auf Wunsch stehen am 3. August
Wagen zur Abholung zu jedem Zuge
auf Bahnhof Briesen Wpr. bereit.
Nielub, Juli 1891.
von Vogel.



Vollblut-Rambouillet-Kammwoll-

Stammherde

Annafeld.

Züchter: Edle Kammwolle.
Züchter: Herr Schäfer-Direk-
tor Schmidt.

Am Sonnabend, den 8. August cr.,
Mittags 1 Uhr,
beginnt der diesjährige große
Bock-Verkauf

zu zeitgemäss billigen Preisen. Bei recht-
zeitiger Bestellung stehen Wagen auf
Wunsch Bahnhof Fladow (9 Kilometer
Entfernung) bereit. (8822)

B. Schultz,



Oxfordshire-down

Böcke

18 Monate alt, sind billig veräußert in
Annaberg bei Melno, Kr. Grandenz.

Ein Colonial- & Delikatess-

Waarengeschäft in Marienwerder

sehr renom., gute feste Kundschaft, schöner
Lage am Markt, wöchentliche Zufuhr
13-1500 Mk., ist krankheitshalber sehr
preiswerth zu verkaufen. Selbstkäufer
erfahren Näheres durch
F. W. Worms, Liebstadt Wpr.

Zu verpachten
in einer lebhaften Geschäftsgegend D.
Eylau's eine (8564)

Restauration

mit **Colonialwaarengeschäft**
zum 1. Oktober d. J.
Wohnungen an Schlossermeister
Gauschke, Dt. Eylau erbeten

Ein Materialgeschäft

nebst Einrichtung und Schaaf, in
der Kreisstadt Sensburg, unweit der
katholischen Kirche, über 40 Jahre im
Betrieb, ist vom 1. Januar ab, u. Umst.
auch früher zu verpachten, auf Wunsch
auch Gartenland. Offerten direkt an
S. Gallwitz, Sensburg.

Wein Gasthof

verbunden mit Materialwaaren-Geschäft
und Bäckerei, Verkehr der Handelsleute,
 gelegen in einem großen Kirchdorf und
Marktflecken, beabsichtige ich andere
Unternehmungen halber zu verkaufen.
Offerten zu richten: **H. K. 100** post-
lagernd Mlecewo Wpr. (9396)

Eine rentable Gastwirthschaft

auf dem Lande wird von sofort eventl.
1. October cr. zu pachten gesucht. Kautio-
nen kann gestellt werden. Off. unt. Nr. 359
beisider die Expedition des Pr. Grenz-
boten, Lautenburg. (9153)

Begen Todesfall meines Mannes

bin ich Willens, mein Grundstück, das
zu gehörig: 1 massives Haus mit Hof-
raum und Stallungen, am Markt, worin
seit ca. 50 Jahren mit bestem Erfolg
eine Bäckerei und Mehlhandlung be-
trieben wurde, ferner 85 Morgen Acker-
land, guter Boden mit voller Ernte, und
vollständigen Inventar (9569)

sehr billig zu verkaufen
eventl. zu verpachten.

Auch würde ich die Bäckerei wie Land-
wirthschaft getheilt verkaufen resp.
verpachten. Interessanten wollen sich ge-
fälligst melden.

Wittwe Helene Schaffran
Frehstadt Wpr.

Gut eingerichtete Bäckerei
in bester Lage von Marienwerder billig
zu verkaufen eventl. von sogleich zu
verpachten. Näheres zu erfahren in
Grünmühle bei Marienwerder. (9568)

Ein Grundstück

gute Brodstelle, wichtig für Stell-
macher, in einem großen Kirchdorf, wo
zwei Kirchen sind und die Stellmacherei
seit 20 Jahren darin betrieben ist u. nur
die einzige am Orte, ist Willens wegen
Allerhöchster zu verkaufen. Wo? sagt
Besitzer Carl Heinrich in Grünmühle
bei Grünmühle. (9780)

And. Unternehm. halb. beabs. ich m.
Grundstück, best. a. Haus nebst Wirth-
schaftsgeb., 18 Morg. a. Wiele u. 15 Morg.
Weizenb., l. d. früh. e. Gastwirthsch. bett.
u. wels. sich auch j. jed. and. Gesch. eign.
u. d. allf. Bed. sofort z. verk. Off. u. H. L.
a. d. Schönerder Allee, Schönau Wpr.

Mein Bittergut Grynlin

2223 Morgen guter Acker und Wiesen,
große Dampfzementerei, freihändig sofort
zu verkaufen oder gegen ein kleineres
Gut zu vertauschen. (9479)

von Chranowski,
Post Jomielnik, Thorn-Zuckerb. Bahn.

Eine Wassermühle

mit hinreichender Wasserkraft, schöner
Lage, in einer Stadt Wpr. gelegen,
reichlich mit Kundenmüllerei beschäftigt,
ist wegen Veränderung bei einer An-
zahlung von 6000 Thlr. sofort zu ver-
kaufen. Offerten unter Nr. 8124 durch
die Exped. des Ges. erbeten.

Ein Stallgebäude

aus Fachwerk, ca. 25 Fuß breit und
50 Fuß lang, steht zum Abbruch und
weiteren Benützung zum Verkauf in
Rosenmühle. Näheres in Sam-
pawa ver Weidenburga Wpr. (9562)

Ein Rittergut

mit vorzüglicher Ernte, alle Saat ge-
drillt, alles bestellt, gute Wiesen, viel
Eck, viel Kalk, gutes Inventar, nur
maassige Gebäude, großes Wohnhaus im
Park, 1/2 Stunde von Garnison und
Stadthaus, soll billig baldigst verkauft
werden. Preis 50.000 Thaler, An-
zahlung 15.000 Thaler.

Offert. w. briefl. mit Aufschrift Nr.
9499 durch die Exped. d. Gesell. erbet.

Kapitalist

beabsichtigt Pargelung von größerem Gute
gesucht. Gest. Offerten werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 9206 an die Exped.
des Geselligen erbeten.

Ein junger Landwirth

24 Jahre alt, militärfrei, augenblicklich
noch in Stellung, sucht fof. andere Stell.
Off. n. Nr. 9427 an die Exped. des Gesell. erbet.

Ein junger tüchtiger

Mahl- und Schneidemüller
sucht zum 1. August andern. Stellung.
Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Off.
unter Nr. 9542 an die Exped. des Gesell. erbet.

1 verh. Mühlenwerkführer

Kautionsf. sucht Stell. Derf. ist er. lach.
Jahrb. a. Schneidem., v. Landesherr. m.,
p. Referenzen zur Seite. (6692h)

Ein junger Kaufmann

findet in meinem Kunst-, Glas-, Por-
zellan- und Wirthschaftswaren-Geschäft
zum 1. Oktober Stellung. Zeugnisse,
Photographie und Gehaltsanfrage bei freier
Station sind den Meldungen einbeizulegen.
(9425) Gustav Rubin.

Ein Manufakturist

tüchtiger Verkäufer, der polnischen Spr.
mächtig, findet per 1. September Ein-
gagement. (9465)

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, per
September. Außerdem ein
tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, mit der
einfachen Buchführung u. Correspondenz
vertraut, per 15. August. (9468)

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, mit der
einfachen Buchführung u. Correspondenz
vertraut, per 15. August. (9468)

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, mit der
einfachen Buchführung u. Correspondenz
vertraut, per 15. August. (9468)

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, mit der
einfachen Buchführung u. Correspondenz
vertraut, per 15. August. (9468)

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, mit der
einfachen Buchführung u. Correspondenz
vertraut, per 15. August. (9468)

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, mit der
einfachen Buchführung u. Correspondenz
vertraut, per 15. August. (9468)

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, mit der
einfachen Buchführung u. Correspondenz
vertraut, per 15. August. (9468)

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, mit der
einfachen Buchführung u. Correspondenz
vertraut, per 15. August. (9468)

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, mit der
einfachen Buchführung u. Correspondenz
vertraut, per 15. August. (9468)

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, mit der
einfachen Buchführung u. Correspondenz
vertraut, per 15. August. (9468)

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, mit der
einfachen Buchführung u. Correspondenz
vertraut, per 15. August. (9468)

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, mit der
einfachen Buchführung u. Correspondenz
vertraut, per 15. August. (9468)

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, mit der
einfachen Buchführung u. Correspondenz
vertraut, per 15. August. (9468)

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, mit der
einfachen Buchführung u. Correspondenz
vertraut, per 15. August. (9468)

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, mit der
einfachen Buchführung u. Correspondenz
vertraut, per 15. August. (9468)

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, mit der
einfachen Buchführung u. Correspondenz
vertraut, per 15. August. (9468)

MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz ausserordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlorn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf Reisen ist Mey's Stoffwäsche die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche ortsfällt.

Beliebte Formen.

GOETHE III
(durchweg gedoppelt)
umgeschlag 5 Cm. hoch.
Dtd.: M. —,95.

LINCOLN B
Umgeschlag 5 Cm. breit.
Dtd.: M. —,65.

HERZOG III
Umgeschlag 7 1/2 Cm. breit.
Dtd.: M. —,95.

COSTALIA III
conisch geschnitten. Kragen,
ausserordentlich schön u.
bequem am Hals sitzend.
Umgeschlag 7 1/2 Cm. breit.
Dtd.: M. —,95.

FRANKLIN III
4 Cm. hoch.
Dtd.: M. —,65.

ALBION III
umgeschlag 5 Cm. hoch.
Dtd.: M. —,75.

WAGNER III
Breite 10 Cm.
Dtd. Paar: M. 1,25.

WAGNER III
Breite 10 Cm.
Dtd. Paar: M. 1,25.

WAGNER III
Breite 10 Cm.
Dtd. Paar: M. 1,25.

WAGNER III
Breite 10 Cm.
Dtd. Paar: M. 1,25.

Fabrik-Lager von MEY'S Stoffwäsche in

Grandenz bei A. Weisner, G. Biegajowski, Strassburg bei R. Löwenberg, W. Seifert, Briesen bei A. Lucas, Lübau bei A. Iankowski, Dt. Eylau bei Gust. Lorenz und H. Nossleit oder direkt vom Versandgeschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Einem jungen Gehilfen

sucht zum 1. August (8503)
die Mollerei Culm.

Drei Sattlergesellen

können fogleich eintreten bei (9294)
M. Glauner, Sattlermeister,
Culmsee.

Dachdecker-Gesellen

finden fogleich dauernde Beschäftigung.
Schreiburg, den 9. Juli 1891.
H. Schulze. (8691)

2 tüchtige Kupferschmiede

1 Maschinenbauer
können noch fogleich bei gutem Lohn und
dauernder Arbeit eintreten bei (7754)
H. Gruenke, Reidenburg Str.,
Kupferwarenfabrik u. Maschinenbauerei.

Ein Müllergeselle

(Windmüller) findet fogleich Beschäftigung
bei (9464)
Hing, Alt Blumenau.

Wassermüller-Gesellen

u. einen Lehrling.
Tingimost bei Rodost Welp.
Meister Rostkewicz.

Dampfpflugmaschinen

welche eine mehrjährige Praxis darin
haben, erhalten fogleich lohnende und
dauernde Beschäftigung bei (9444)
Römling & Kanzenbach, Wöln.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

schmied
welcher die Dampf-Drehmaschine zu
führen versteht, findet zum 1. Novem-
ber d. Js. Stellung in Griebenau
bei Unislaw. (9152) Fontmann.

Ein tücht. Stellmacher

verheirathet, welcher zugleich die Stelle
eines Hofmanns zu übernehmen hat,
findet zu Maxim d. Js. Stellung in
Griebenau bei Unislaw. (9151)

Ein verheir. Wagen-Lackirer

bei 3 Mark pro Tag, findet fogleich Be-
schäftigung bei (6284)
S. Lewinsohn,
Strelno.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Landwirth
unverh., Mitte 30er, geflügt auf gute
Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht mög-
lichst selbstständige Stellung. Gest. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Es wird für sofort gesucht:
eine Kinderkammerin u. ein
Kinder mädchen oder- Frau
bei gutem Lohn. (9362)
Frau E. Elmering,
Neumühl bei Buchholz Wpr.

Als Stütze der Hausfrau

gesucht zum 1. oder 15. August ein
alters, anständiges Mädchen, das be-
gleichen Stellungen auf dem Lande
schon tunc hatte. Dasselbe muß die
Küche selbstständig besorgen, die Haus-
arbeiten beaufsichtigen, Handarbeiten
verfertigen und plätten können; überhaupt
sich vor keiner Arbeit scheuen. Gehalt
140 Mark.

Gest. Offerten mit Zeugnisabschriften
unter Nr. 9086 an die Exped. des
Geselligen erbeten.

Zur Stütze der Hausfrau und Be-

Chem. tech. Versuchsstation
5073b) Hantke & Dr. Strassmann
Königsberg i. Pr., Kneiphöf. Langgasse 20.
Unterfuch. von Wässern, sämtl. gewerbli.
u. laum. Prod. — Nahrungsmittel. —
Unterfuch. f. Brauereien, Brennerien,
Metallurgen, Landwirtsch. Lab. f. Hygiene.
— Herstell. chem. u. pharm. Präparate. —
Unterichtstufe in chem. u. mikrosk. Arb.

Spezialarzt Dr. med. Meyer
heilt alle Arten v. Ankeren, Unter-
leibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten
jeder Art, selbst in den hartnäckig-
sten Fällen, gründlich und schnell;
Wohnhaft seit vielen Jahren nur
Leipzigerstr. 91, Berlin; von 11—2
Vorm., 4—6 Nachm. Auswärts
mit gleichem Erfolge brieflich.
(Nach Sonntags.) (367a)

Ich habe mich in **Rehden**
als **Modistin**
nieder gelassen u. bitte um gefällige Auf-
sicht. **Anna Bodtke.**

Crownbr. Jhlen-Seringe
haben noch abzugeben (9513)
Bochle & Nele.

Franz Wehle
Anerkannt bewährteste (145)
Nähmaschinen-Verkauf
Grandenz, Kirchenstraße 12.

Größtes Tapeten-
Versand-Geschäft.
Naturseil-Tapeten von 11 Pf. an
Gold: 23
Silber: 30
C. Ehrhardt, Tapetenfabr.
Berlin SW., Friedrichstr. 36.
Ausf. von Musterkarten franco.

Pappstreifen
zur Unterlage bei Bilderwandhängern
steht in jeder Breite zu Fabrikpreisen
Dr. Eylauer Pappstreifen-Fabrik,
Eduard Dehn. 62

Zur Jagd
empfehle unter Garantie für vor-
züglichen Schutz: Centralfener-
Doppelfinten von 27—200 Mark,
Pirsch- und Scheibbüchsen
(Gintelader) v. 30 Mk., Fesslingen
von 5 Mk., Revolver von 4 Mk.
an. Teilzahlung gestattet, Preis-
listen gratis. (7230)
Ewald Peting
Königl. Büchsenmacher
Thorn, Brückenstr. 15, I.

Die weitbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter
10 Mk.) garantiert neue, vorzügl. füllende
Bettfedern, das Pfd. 55 Pf., (2652)
Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,20,
weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75,
beste Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen
3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Die parteilose
Berliner Tageszeitung
Deutsche Warte
kostet bei allen Postämtern
für 2 Monate
67 Pf.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Ziehung I. Kl. 4. und 5. August.
Oder auf verbleibende Anteile: (9133)
1/50 1/64 1/80 1/128 1/160 1/200
Mk. 0,75, 1, 1,50, 1,75, 3,50, 7 Mk.
Gustav Brand, Grandenz.

Fabelhaft billig!!
16 Tausend Meter
Bedruckte rein seid. Foulards
Schöner, leichter, eleganter als
Wollmousseline, 45 versch. Farben
das Meter nur 1,50 Mk.
Froh J. W. Sälzer, Hannover.

Lilienmilch-Seife
von Dr. Pieper & Flatau, Charlottenburg,
ist wegen ihrer ausgezeichneten cosmeti-
schen Vorzüge die beste Seife zur Wieder-
herstellung u. Erhaltung eines jugendlichen
Gesichts. Preis pro Stück 50 Pf.
In hab. d. Lohner & Co. Nachf., Grandenz.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten

ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappierender Kraft und Schnelligkeit „jederlei“ Unge-
ziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlin-Sparrer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektenpulver verwechseln, denn
Zacherlin ist eine ganz eigene Spezialität, welche nirgends und niemals anders existiert,
als in

versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.

Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Tüten oder
Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen. — Achtung:

In Grandenz	bei Herrn Fritz Kyser,	In Kulmes	bei Herrn B. von Wolski,
" Marienwerder "	" P. Schaeffer, L.D., "	" Löbau "	" H. Ruhbaum, Ap., "
" Thorn "	" Herm. Wiebo. "	" Neumark i/Wpr. "	" S. H. Landsbut, "
" Bromberg "	" Adolf Maye, "	" Neidenburg "	" Adolf Grabowski, "
" "	" Dr. Aurel Kratz, "	" Schwetz "	" Bruno Boldt, "
" "	" Victoria-Drog., "	" Soldan i/Wpr. "	" O. Holkowski, "
" Okolko "	" Carl Grosse, "	" Strassburg i/Wpr. "	" K. Koczwara, "
" Lautenburg "	" W. Strensko, "	" Rosenberg i/Wpr. "	" Apotheke. "
" Bischofswerder "	" E. Rutkowski, "	" Biesenburg "	" bei Herrn Otto Braun. "
" Preistadt Wpr. "	" E. Brossmann, "	" Ortelsburg "	" Fritz Lampert. "
" Kulm "	" A. Salawski, "	" Neuenburg "	" Otto Reiner. "
	" J. Ribicki. "		" Franz Nelson. "



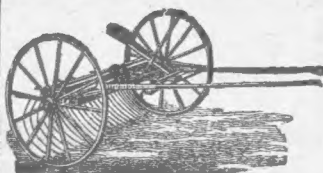
Errichtung v. Genossenschafts-, Guts- u. Molkereien

mit Dampf-, Gipsel- und Handbetrieb nach bewähr-
testem und einfachstem System,
Betriebskontrolle. Lieferung aller Maschinen,
Mensilien u. s. w., sowie Anfertigung von Ban-
plänen und Kostenaufschlägen werden übernommen.

Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige
von uns nicht aufgeführte Alfa-Separatoren feinerlei
Verantwortung. (9127)

**Bureau des Bergedorfer Eisenwerks für Posen
und Westpreußen.**
Bromberg, Elisabethstraße Nr. 22, parterre, links.



Specialität:
Pferde-Rechen

mit Original-Amerik. Stahlfinken

System:

„Tiger“, „Hollingsworth“ u. „Heureka“.
(D. R. P.)

Ferner: (3105)

Neu! Puck-Rechen Neu!

Patent Ventzki

mit 22 Finken Mark 58,00 — mit 24 Finken Mark 62,00.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede,

Reparatur-Werkstatt f. Locomotiven u. Dampfdrehmaschinen.

Specialität:

Getreide-Reinigungs-Maschinen
mit oberem und unterem Schüttelwerk
und 18 Sieben.

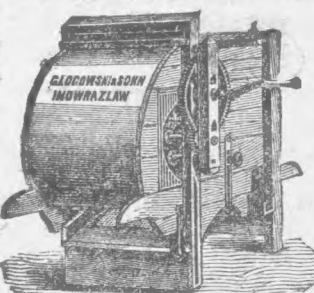
Ferner sogenannte Vetschauer

Reinigungs-Maschinen

sowie

Wind- oder Bodensegen.

Prospekte u. Preise gratis u. franco.



Preuss. Lotterie 4. und 5. August.

Originallose (auf Depotchein): 1/4 56 Mk., 1/2 28 Mk., 1/4 14 Mk.

Antheile: 1/8 7 Mk., 1/16 3,50 Mk., 1/32 1,75 Mk., 1/64 1 Mk.

versendet das vom Glück so oft be- **H. Goldberg Spandauerstr. 2a.**

günstigste Bank- u. Lotterie-Geschäft von

Opel-Fahrräder

aus der renommierten Fabrik

Adam Opel, Rüsselheim a. M.

Fabrikat ersten Ranges

haben überall die grossartigsten Erfolge aufzuweisen.

Errungene Preise: 1890



15 Meisterschaften,

143 erste Preise,

69 zweite Preise,

39 dritte Preise.



24 Meisterschaften,

214 erste Preise,

149 zweite Preise,

82 dritte Preise.

Handerte von prima Zeugnissen beweisen die Güte meiner Tourenmaschinen.

Besitzer aller Neuheiten.

Opel-Räder sind zu beziehen durch Otto Schmidt in Grandenz.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und
Warze wird in kürzester Zeit durch
blosses Ueberpinseln mit dem rühm-
lichst bekannten, allein echten Apo-
theker Radlauer'schen Hühneraugen-
mittel (d. i. Salicylcolloidum) sicher
und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf.
Depot in Grandenz bei Fritz Kyser.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Der neuen Salzhering
versende in zarter, fetter Waare
so wie man ihn selten bekommt, das
10 Pfd.-Fass mit Inhalt, ca. 40 Stück,
franco Postnachnahme Mark 3,00.
M. Joseph, Greifswald
a. d. Ostsee. (3373b)

Carbolineum
beste Marke, empfiehlt zu Engros-Preisen
Eduard Dehn, Dr. Eylau,
Dachpappen-Fabrik. (64)

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung). Unübertroffenes
Mittel gegen Rheumatismus, Gicht,
Reifen, Zahn-Kopf-Kreuz, Brust-
u. Genickschm., Hebermüde, Schwäche,
Altpiaun., Ermüdung, Fegenschm.
Zu haben i. d. Apotheken a. Flac. 1 Mk.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Von meinem Dampflege- u.
Sobelwerk in Culm empfehle
ich:
alle Arten Brettern u. Bohlen
Schurzbohlen
Dachlatten
Schwarzen
geschnittene u. beschlagene
Kanthölzer.
Auf Wunsch werden Bretter
und Bohlen in meiner Fabrik
schnellstens gesäumt, gehobelt
und gespalten. (4166g)
A. Meseck.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

12 pferdige, liegende (8874)
Dampfmaschine
eisernes Vollgatter, eiserner Wagen,
Schornstein mit Platte, Riemscheiben,
Stange, Wellenleitung, Feldschneide,
Schraubstock und eine über 100 Fuß
lange Abfrierpumpe verkauft billig
Louis Angermann in Thorn.

Rohrgewebe
zu Gipsbetten empfiehlt zu Fabrik-
preisen (63)
Eduard Dehn, Dr. Eylau
Dachpappen- u. Rohr-Gewebe-Fabrik.

Alle Sorten
Normal-Pflüge
Heureka-Rechen
Puck-Rechen (9355)
(Patent Ventzki-Grandenz)
Wasserpumpen
Dreh-Maschinen
Häcksel-Maschinen und
Reinigungs-Maschinen
offen
A. Werner
Briesen Westpr.

Kinderwagen
in einfachen und eleganten Geweß,
empfehle billig (9415)
Ph. Weichbrodt
Jablonowo.

Gelegenheitskauf.
Eine große Partie nur 8 Tage
als **Zeit-Dächer** vertrieben
gewesen: (7699h)
Wasserdicht präpa-
riertes Segeltuch
garantirt rein leinen, ohne Bei-
mischung von Jute, ist verdaulich,
und offerirt ich hieraus gefertigte
Wagenplane und
Diemendecken
pro Quadratmeter Mark 1,50.
A. Baswitz,
Berlin O., Holzmarktstr. 4.
Fabrik wasserdichter Segeltuche
und Wagenplane.

Butter 9 Pfd. netto Honig
Eiße-Grasbutter, frisch, Mk. 7,25, Vüthen-
Sontag, fein, Mk. 4,25, Aprikosen, edel, Mk. 3,
Geflügel, garant. leb. Ant 7—8 Hühner
Mk. 6,25, 3—4 Hühner Mk. 6,
4-6 Enten, Mk. 6, 8 Strossen, Tluste, Galtz.

Pa. Baustückfall
sowie
Würfelkalk

zu Dunggweiden
offerirt in feigster Qualität und zu bil-
ligen Preisen (9191)

Kalkwerk Hansdorf
bei Patosch (Prov. Posen).
NB. Für Kalkfische zu Dunggweiden
gewährt die Bahn Frachtermäßigung.

2 gebrauchte, 8 pferd. (2137)
Dampf-Dreschläde
durchweg neu aufgearbeitet, haben preis-
werth zu verkaufen
Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Einige Hundert Centner
Wintermalz

hat überig (9466)

E. Thoms Brauerei
Podgorz b. Thorn.

Pianos, kreuzs., v. 380 Mk. an
monatl. Kostenfr. 4 wöch. Probessend
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16

55. verbesserte Auflage.
Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die
sich geschwächt fühlen. Es lebe es aus jeder, der an
Nervosität, Herzleiden, Verdauungsbeschwerden,
Müdigkeit, Schlaflosigkeit, feine aufstichliche Belegen
sich täglich vielen Tausenden zur Gesundheit
und Kraft. — Gegen Einfindung von 2 Mark in
Briefmark. zu bez. von Dr. med. L. Ernst,
Wien, Giselstrasse Nr. 11.
Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Jul. Gaebel's Buchhandlung in
Grandenz empfiehlt:
Scherk, Der kleine Vole. 1,25 Mk.
— **Der polnische Regenmeister.**
1,50 Mk.
— **Der perfekte Vole.** 1 Mk.